

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

42. Sitzung des Abgeordnetenhauses. (13. Februar.)

12 Uhr. Der Ministerrath ist nur von Commissarien besetzt, während die Minister zu einer Konferenz im Hause verammelt sind.

Der Abg. v. Wahl ist in das Haus eingetreten. Die zweite Beratung des Staatshaushalts für 1873 wird fortgesetzt. Aus dem Etat der Eisenbahn-Verwaltung, der übrigens erledigt ist, restirt noch die an die Budget-Commission zurückerwiesene einmalige Ausgabe von 351,000 Thlr. als Subvention zu dem von Oldenburg auszuführenden Bau einer Eisenbahn von Neu-Schanze nach Irbhoe. Die Commission beantragte, diese Subvention nicht zu bewilligen, an welchen Antrag sich eine mehr als zweifelhafte Verhandlung knüpfte.

Referent Abg. Glaser: Der Budgetcommission ist ein Vertrag zwischen Hannover und den Niederlanden vom Jahre 1864 vorgelegt worden, in welchem sich die hannoversche Regierung verpflichtet, eine unmittelbare Verbindung der Niederlande mit der hannoverschen Staatsbahn zuzulassen und einer Gesellschaft, welche dieselbe herstellen will, die Concession zu ertheilen. Eine Privatgesellschaft hat sich nicht gemeldet, dagegen ist der oldenburgische Regierung durch einen Vertrag von 1867 eine Unterstützung zugesagt worden. In der Commission wurde nun das allgemeine politische Interesse an einer näheren Verbindung mit den Niederlanden hervorgehoben; auch würde ein Aufschuß an die Seehäfen von großer Wichtigkeit sein. Auf der andern Seite wurde geltend gemacht, daß durch diese Bahn zunächst nur der holländische Seehandel befördert, der preussische aber durch den Bau einer Brücke geschädigt wird. Die Stadt Papenburg weist in einer Petition nach, daß ihr Seeverkehr durch den Bau einer Eisenbahnbrücke empfindlich gestört würde. Die Schiffe, welche nur mit der Fluth stromaufwärts fahren können, würden, wenn die Brücke geschlossen ist, einen bedeutenden Aufenthalt erleiden. Bei der ziemlich gleichen Wichtigkeit der Gründe für und wider gingen die Meinungen in der Commission auseinander; mit 9 gegen 7 Stimmen wurde die Subvention abgelehnt, 1 Mitglied erklärte sich für nicht genügend instruiert. Gestern Abend ist noch eine Petition der Stadt Wernern eingegangen, welche den Handel von Papenburg viel geringer anspricht und den Bau der Eisenbahn im Interesse ihres eigenen viel bedeutenderen Handels wünscht.

Geh. Legationsrath Jordan: Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten hat vom Standpunkt seines Ressorts ein lebhaftes Interesse an der Bewilligung dieser Subvention. Der erste Anknüpfungspunkt für ihn war durch den Vertrag vom 16. November 1864 gegeben. Die hannoversche Regierung war von der Möglichkeit und sogar Nothwendigkeit dieser Bahn überzeugt. Eine Verpflichtung zu pecuniären Aufwendungen geht für Preußen aus dem Vertrage nicht hervor. Aber im Interesse der Verbindung nach Westen schien es nothwendig, den Vertrag zur Ausführung zu bringen. Die oldenburgische Regierung wurde zur Fortsetzung der Staatsbahn bis Seehre bewogen, verlangte aber eine Subvention, hauptsächlich für den Bau einer Brücke über die Ems. Dieser Forderung wurde zuerst widersprochen, nach sorgfältiger Erwägung jedoch und nachdem man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bahn von großem Interesse wäre, entschloß man sich zu pecuniären Opfern. Es liegt im Interesse der Staatsregierung, die Sache, die sich so lange verzögert hat, möglichst zu beschleunigen und die freundschaftlichen Beziehungen mit Oldenburg und den Niederlanden zu befestigen.

Abg. Mühlentbeck (für die Bewilligung): Die Schifffahrt wird nicht behindert, wenn die Stunden, in denen die Eisenbahnbrücke geschlossen ist, festgesetzt. Ebenso wird sie auch durch die Jahre auf der Ems behindert. Ein Theil des Güterverkehrs wird übrigens auf die neue Eisenbahn übergehen und dadurch ein etwaiger Aufenthalt, von dem ein einzelnes Schiff betroffen wird, compensirt werden. Die Papenburger Petition ist nicht frei von Uebertreibungen und ohne Bedeutung. Die Vertretung von Ostfriesland hat sich gegen die Bahn aus dem sehr erklärlichen Grunde ausgesprochen, weil sie die Bahn nicht nach Papenburg, sondern nach Leer haben wollte, welches zur Landschaft Ostfriesland gehört, während letzteres außerhalb derselben liegt. Ich wünsche die Bewilligung, weil Ostfriesland mit dem benachbarten Holland noch keine Verbindung hat, ein Zustand, den ich mir allenfalls an der russischen Grenze gefallen lassen würde. (Heiterkeit.)

Abg. Windthorst (Meppen) (gegen die Bewilligung): Es handelt sich gar nicht darum, ob überhaupt eine Eisenbahnverbindung mit Holland geschlossen werden soll, diese ist ja jedenfalls wünschenswerth; es fragt sich nur, wo soll die Eisenbahn über die Ems geführt werden? Meiner Meinung nach nur da, wo der unmittelbare Verkehr mit der See aufhört, wenn die Schifffahrtsnischen nicht gefährdet werden sollen. Die Stromschiffahrt wird durch Brücken wenig behindert, aber die Seeschiffahrt, welche auf Ebbe und Fluth angewiesen ist, würde einen bedeutenden Schaden erleiden. Der Vertrag mit Holland verpflichtet uns in keiner Weise zu Geldaufwendungen; es braucht nur einer Gesellschaft, die sich meldet, die Concession erteilt werden. Eine Verletzung der internationalen Interessen lassen wir uns durch die Nichtbewilligung nicht zu Schulden kommen. Hauptsächlich sprechen technische Bedenken dagegen, für welche der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten keine Competenz in Anspruch nehmen wird. Ich behaupte entschieden, daß eine Brücke bei Wernern die Seeschiffahrt schädigen und den holländischen Handel befördern wird. Was die Handelsstädte an der Ems in letzter Zeit gewonnen haben, das haben sie hauptsächlich dem holländischen Handel abgerungen. Der Vorredner sagt, daß die Jahre der Schifffahrt auch ein Hinderniß biete; darum braucht doch nicht noch ein neues Hinderniß geschaffen werden. Nach dem Berichte des Abg. Glaser war man in der Commission noch nicht ganz klar und es wäre doch überantwortlich, eine Bewilligung zu machen, wodurch möglicherweise der Wohlstand einer ganzen Stadt ruiniert würde. Wir müssen auf Holland und Oldenburg Rücksicht nehmen, aber erst müssen wir für uns sorgen. Die Holländer und Oldenburger sorgen auch für sich zuerst, sonst wären sie nicht so reich. (Sehr wahr.) Ich wünsche, daß man erst ein Urtheil von Sachverständigen einhole. Wir haben einige Sachverständige den Bau der Brücke geradezu als eine Tollkühnheit bezeichnet. (Hört! hört!) Ich habe schon seiner Zeit beim Abschluß des hannoverschen Vertrages offen als meine Meinung ausgesprochen, daß er bereut sei.

Abg. Glaser v. Gronow (für die Bewilligung): Die vorliegende Frage zeigt wieder einmal, wie die Reichthumspolitik wichtige Unternehmungen verzögern kann. Es steht das Interesse der Papenburger oder Wittenburger (Heiterkeit) dem Interesse der Stadt Leer und Wernern gegenüber. Die Bahn ist vorzüglich wegen der directen Verbindung mit den holländischen Häfen wünschenswerth; sie hat auch locales und ein strategisches Interesse, wenn die Häfen der Weser und Ems blühen. Die Interessen der Papenburger werden nicht in dem Maße geschädigt, wie sie es darstellen. Außerdem würden wir eine Brücke über die Ems zu billigen Preisen nicht mehr bekommen.

Abg. Wiquel (gegen die Bewilligung): Der Bericht des Oberpräsidenten erkennt „eine internationale Bedeutung der Bahn nicht an. Allem Anschein nach würde sie vorläufig der deutschen Schifffahrt bedeutenden Schaden zufügen, aber vielleicht später Vortheil bringen, der sich noch nicht absehen läßt.“ Diese Gegenstände bringen dieselben Producte hervor und schicken sie über die See, sie tauschen sie nicht untereinander aus. Eine internationale Bedeutung der Bahn bestreite auch ich. Die ostfriesische Vertretung sagt: wir wollen nicht das Project der Regierung, sondern eine Brücke bei Leer, welche die Regierung nicht bauen lassen will. Wenn man im auswärtigen Amte großes Gewicht auf ein Entgegenkommen gegen Holland legt, so ist das eine Sache des Reiches, und wir müssen noch eine Entschädigung fordern für die Verluste, die wir durch diese Bahn erleiden. In Bezug auf ihre militärischen Zwecke will ich bemerken, daß eine Blockade der Emschäfen nicht möglich ist, weil die Ems den Eingang bildet für preussische und holländische Schiffe zu preussischen und holländischen Häfen. Wenn also Holland nicht gleichzeitig mit in den Krieg verwickelt ist, ist eine Blockade nicht möglich. Daß die Schifffahrt der Stadt Papenburg geschädigt wird, scheint mir klar. Die Fluth erscheint an einem jeden Tage zu einer andern Zeit, während die Brücke immer zu derselben Zeit geschlossen werden müßte. Der Verkehr wird also gehemmt. Wenn die holländische Regierung die Bahn durchaus wünscht, so wird sie auch die

fehlende Summe noch anwenden und nicht uns die Opfer zumuthen, die wir nur Verluste haben.

Eisenbahn-Director Weißhaupt: Die Mittheilungen aus dem Berichte des Oberpräsidenten sprechen gerade für die Bewilligung. Er sagt, daß sie keine hervorragenden Vortheile für den Verkehr nach Westen biete (hört!), vielleicht sogar die Frequenz der preussischen Emschäfen vermindern werde (hört! hört!); aber für die Zukunft biete die Ausfüllung der Lücke bis zum holländischen Hafen Harlingen doch große Vortheile. Die Stadt Leer hat sich ja auch nicht gekümmert, durch eine Brücke nördlich von der Stadt sich eine Beschränkung gefallen lassen zu wollen.

Referent Abg. Glaser: Es ist mir vorgeworfen, daß mein Bericht nicht vollständig gewesen. Ich habe allerdings nicht namentlich von dem Berichte des Oberpräsidenten gesprochen, aber das darin Enthaltene doch erwähnt.

Hierauf wird die Bewilligung mit einer erst durch Probe und Gegenprobe ermittelten geringen Majorität genehmigt.

Es folgt der Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Ref. Ricker: Die Vorschläge der Commission beziehen sich meist nur auf die Zerlegung der Titel und wollen die großen Dispositionsfonds dieses Etats nach ihren speciellen Zwecken sichtbar machen.

Zu Tit. 8 der dauernden Ausgaben (technische Deputation für Gewerbe) bemerkt Abg. Karsten: Diese Deputation hat als technischer Beirath des Handelsministers auch die Verwaltung der Patentgesetzgebung unter sich. Diese beschränkt sich für Preußen auf die Cabinetsordere vom 27. September 1815 und die Uebereinkunft der Zollvereinsstaaten von 1842. Diese Bestimmungen regeln nur die Ertheilung und Entziehung von Patenten; über das Verfahren in Patentfachen legen sie nichts fest. In dieser Beziehung hat sich eine bestimmte Verwaltungspraxis herausgebildet, wonach das Gutachten des Plenums der technischen Deputation für die Ertheilung oder Entziehung maßgebend ist. Es liegt nun ein dringender Aufschuß bedürftiger Fälle vor. Im Jahre 1858 wurde dem Baumeister Hoffmann ein Patent auf einen neuen Ringofen für Ziegelbrennerei erteilt, durch dessen Anwendung ein großer Aufschwung im Ziegelbetriebe der ganzen Welt zu Wege gebracht wurde. Dieses Patent wurde nun am 9. August 1870 in eigentümlicher Weise aufgehoben. Ein Herr Victor und Genossen beantragten die Aufhebung, weil die Erfindung schon im Jahre 1839 von einem Maurermeister Arnold in Gartenbau angegeben worden sei. Es wurde nun vom Handelsminister eine Prüfung veranlaßt, deren Resultat die Aufhebung des Patentes war. Nach allen Angaben aber steht es fest, daß diese Entscheidung nicht im Sinne und der Ueberzeugung des Plenums der technischen Deputation, sondern nach dem einseitigen Belieben des Handelsministers getroffen ist. (Hört! links.) Ist es nun zulässig, daß der Handelsminister sich eine Behörde, wie diese technische Deputation, vom Landtage bewilligen läßt, um sie nur dann zu hören, wenn es ihm paßt? Es ist traurig, wenn solche Entscheidungen getroffen werden, die uns im Auslande in kein gutes Licht stellen. Drei ausländische Ingenieure haben über diese ihnen ungläubliche Entscheidung ihr Erstaunen ausgedrückt.

Geh. Rath Moser: Es ist bei vorliegendem Fall das Plenum der Deputation befragt worden, und hat dasselbe sich einstimmig für die Aufhebung des Hoffmann'schen Patents ausgesprochen. Die Patentgesetzgebung in Europa beruht auf 2 Systemen, dem der Anmeldung und dem der Prüfung. Die meisten Staaten haben das erste, Preußen und wenige andere das letztere acceptirt. Bei dem Anmeldesysteme geschieht die Ertheilung durch den Richter und die Aufhebung ebenfalls durch den Richter nach erfolgtem Nachweis eines industriellen Concurrenten, daß die Sache nicht neu sei. Bei uns geschieht die Ertheilung durch die Verwaltungsbehörde, nachdem die technische Deputation die Neuheit constatirt hat. Nun ist aber auch für den Fall ein Verfahren nöthig, daß der Deputation ein Irrthum nachgewiesen wird. So war es hier, und das Patent wurde zurückgezogen. Das Verfahren war also durchaus correct. Von den angegebenen ausländischen Ingenieuren war der eine ein Agent des Herrn Hoffmann (hört! rechts), also bei der Sache interessiert, bei den andern muß die Unparteilichkeit erst nachgewiesen werden. Jedenfalls haben diese Herren von unserer Gesetzgebung in diesen Dingen keine Kenntniß.

Zu der Position: Außerordentliche Remunerationen und Unerfährungen beantragt die Budgetcommission: „Die königl. Staatsregierung aufzufordern: In Erwägung zu nehmen, ob und wie weit eine weitere Erhöhung der den Baubeamten für Vorausbearbeitung, Schreibhilfe und Subrosten u. dergleichen Entschädigung im nächsten Jahre auf den Etat zu bringen ein werde.“

Berichterstatter Ricker: Die Budgetcommission hat sich zu diesem Antrage für verpflichtet gehalten, um tüchtige Baubeamte, die längere Zeit im Staatsdienste waren, demselben zu erhalten, und sie nicht durch die Privatindustrie ihm entziehen zu lassen. Die Commission hat sich ferner dahin ausgesprochen, daß eine noch jetzt nach dem Regulativ von 1868 geltende Bestimmung, wonach Baubeamte, die das Bauführerexamen bestanden haben, jede ihnen zugewiesene Stellung mit 1½ Thlr. Diäten annehmen müssen, wenn sie nicht ihres Rechts auf Ablegung der Baumeister-Prüfung verlustig geben wollen, hart und ungerechtfertigt sei, deren Aufhebung dringend wünschenswerth.

Regierungs-Commissar Geh. Rath Mac Lean: Die Bestimmung ist nöthig, wenn die Staatsbaubehörde für ihre Pflichten eintreten soll. Hierzu würden bei dem jetzigen Aufschwunge der Privatindustrie und nach Erlaß der neuen Gewerbeordnung der Behörde die Kräfte fehlen, bliebe die qu. Bestimmung nicht aufrecht. Diese Praxis ist außerdem bei den Justizbeamten auch in Geltung. Die Bestimmung ist unter den jetzigen Verhältnissen ganz unentbehrlich.

Abg. Löwe spricht gegen den großen Zeitaufwand, welchen die Prüfungen der Baubeamten in Anspruch nehmen. Man zwingt dadurch die jungen Leute, den Staatsdienst aufzugeben, und sich der sehr einträglichen Privatpraxis zuzuwenden. Sehr bedauerlich sei, daß das Examinationswesen in Berlin concentrirt sei; dazu reichten weder der Raum, noch die Verkehrsmittel der Bauakademie aus. In Hannover und Altona existiren gleiche Anstalten, weshalb nehme man dort nicht auch Prüfungen vor? Auf jeden Fall müßten die Examina so eingerichtet werden, daß sie nicht Monate oder gar Jahre in Anspruch nehmen und man dürfte den Aspiranten nicht einen Umfang von Kenntnissen verlangen, denen nur unter den seltensten Umständen ein Einziger entsprechen könne.

Abg. Schmidt (Stettin) sieht hierin keinen Grund, von dem Hafen in Leba gänzlich abzusehen. Wie der Mensch mit seinen höheren Zwecken, so wachse der Verkehr von Jahr zu Jahr (Heiterkeit). Im Uebrigen bitte er um Annahme des Commissionsantrages, denn die Frage der Oberregulierung beruhe nicht bloß die Provinz Pommern, sondern sei von hoher Wichtigkeit für den wirtschaftlichen Verkehr in der ganzen Monarchie.

Abg. Braun (Waldenburg) fragt an, weshalb die in vergangener Session vom Hause genehmigte Ufer-, Wad- und Hegeordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz noch nicht ausgeführt sei.

Reg.-Commissar Geh. Rath Mac Lean erwidert, daß die Vorarbeiten bereits gemacht seien, daß man aber noch nicht Gelegenheit gehabt habe, sich mit dem Provinzial-Landtag von Schlesien über die Sache zu verständigen. — Der Antrag der Budgetcommission wird darauf angenommen.

Demnächst verlagert das Haus die Debatte. Der Präsident bemerkt, daß er die Absicht gehabt habe, den Kaiserlichen Antrag, betreffend die Niederlegung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Es sei ihm indessen von Seiten des Staatsministeriums mitgetheilt worden, daß die Erwägungen desselben über diesen Antrag noch nicht geschlossen seien, und daß es demselben deshalb wünschenswerth sei, wenn der Antrag erst am Sonnabend discutirt würde. Der Präsident setzt in Folge dessen auf die morgige Tagesordnung den Rest der heutigen und die zweite resp. dritte Lesung einer Anzahl kleinerer Gesetze.

Abg. Lasker erkennt das Motiv des Präsidenten an; er constatirt aber, daß am Sonnabend sein Antrag unter allen Umständen discutirt werden müsse.

Abg. Windthorst (Meppen) ist zwar auch für eine baldige Beratung des Antrages, aber er protestirt dagegen, daß aus der letzten Bemerkung des Vorredners etwa ein Präjudiz geschaffen werden solle. Die Erwägungen

des Staatsministeriums könnten auch morgen nicht geschlossen sein und dann müßte die Beratung eben auf die nächste Woche verschoben werden.

Abg. Lasker erwidert, daß es die stets beobachtete Praxis des Hauses sei, einen Antrag nie ohne Zustimmung des Antragstellers von einer morgen Mittwochsitzung abzulehnen; Herr v. Mallinckrodt habe einmal dies Princip direct proclamirt und es sei von keiner Seite des Hauses Widerspruch erhoben worden.

Abg. Windthorst (Meppen) hat bis jetzt nicht gewußt, daß Sonnabend Mittwoch sei.

Der Präsident erinnert den Vorredner daran, daß Herr Lasker auf die Discussion seines Antrages am vergangenen Mittwoch nur unter der ausdrücklichen Bedingung verzichtet habe, daß derselbe noch an einem Tage dieser Woche zur Beratung käme; derselbe sei also mit seinem Verlangen völlig im Recht. Im Uebrigen sei gegen die von ihm vorgeschlagene Tagesordnung kein Widerspruch erhoben worden und er beraume die nächste Sitzung auf morgen um 11 Uhr an. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Berlin, 13. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat die vom Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Stralsburg vorgenommene Ernennung des Pfarrers Friedrich Gustav Schade zu Imbsheim zum Pfarrer in Imbsheim im Unter-Elb; und die vom reformirten Consistorium zu Stralsburg vorgenommene Ernennung des bisherigen Pfarrers zu Steinzel, Camillus Lournier, zum Pfarrer der reformirten Gemeinde in Stralsburg bestätigt; sowie die vom Herrn Bischof zu Stralsburg vorgenommene Ernennung des Pfarrers Franz Ganter zu Kayersberg im Ober-Elb zum Canonicus an der Kathedrale zu Stralsburg und des Pfarrers Jakob Rannengießer zu Rostock zum Pfarrer in Kayersberg genehmigt.

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben den praktischen Arzt Dr. Johann Karl Friedrich Böning zum kaiserlichen Regierungs- und Medicinal-Rath in der Verwaltung von Elb-Verbringen ernannt.

Dem Appellationsgericht: Rath Ludwig Jakob v. Cuny in Colmar ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste zum 1. April d. J. erteilt. — Der großherzoglich hesische Gerichts-Assessor Dr. Friedrich Kaufmann in Worms ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Sennheim im Ober-Elb mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Sennheim ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Ober- und Corps-Auditeur des I. Armeekorps, Gramer, zur Zeit Ober-Auditeur beim Ober-Commando der Occupations-Armee in Frankreich, dem Ober- und Gouvernements-Auditeur Jabade in Berlin und dem Ober- und Corps-Auditeur Flach des X. Armeekorps, den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Berlin, 13. Februar. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] nahmen heute in Gegenwart des Commandanten militärische Nebungen entgegen, und hörten die Vorträge der Hofmarschälle, Graf Pückler und Graf Perponcher, des Chefs des Militär-Cabinet, Obersten von Albedyll, sowie des General-Feldmarschalls Grafen von Roon und des Generals von Rameke. (Reichthum.)

Gewinn-Liste der 2. Klasse 147. Königl. preuss. Klassen-Lotterie. Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstraße 168, ohne Gewähr.

Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigebblatt. (Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden: 335 (40). 475. 90. 515. 676. 712. 49. 76. 804. 71. 1104 (40). 349 (60). 712. 28. 838. 91. 997. 2071. 107 (40). 28. 255. 84. 369 (40). 663. 799 (40). 833. 3028 (2000). 241. 52. 76. 77. 617. 91. 786. 94. 859 (40). 915. 59. 80. 4029. 111. 337. 38. 456. 538. 743. 816. 18. 26. 66. 87. 5003. 11. 15. 169. 256. 327. 4 (40). 36. 65 (40). 98. 537. 615. 712. 21. 83. 824. 95. 933. 6108 (40). 531. 609. 804. 78. 92. 961. 7004. 75. 107 (50). 63. 239. 76. 8018. 40. 116. 55. 80. 349. 95. 580. 630 (40). 49. 842. 49. 916. 9053. 263. 77. 332. 38. 721. 57. 33. 864. 90. 923. 64.

10,051 (40). 166. 212. 480. 538 (40). 654. 730. 61. 804. 47. 928. 64. 11,631. 764. 80. 877. 80. 86 (40). 933. 12,024. 104. 62. 86. 415. 732. 814 (100). 13,012. 44 (80). 129. 88 (40). 360. 464. 74. 531. 662. 701 (40). 3. 880. 923. 39. 53. 83. 14,058. 66. 203. 448. 694 (40). 893. 934 (50). 96. 15,083. 118. 225. 385. 498. 507. 91. 642. 75. 853. 16,173. 280. 347. 53. 470. 97. 17,022. 77. 86. 167. 200. 5 (40). 449. 544 (40). 59. 76. 626 (60). 712. 847. 75. 18,060. 94. 360. 419. 555. 98. 632 (40). 856 (40). 19,094. 191. 235. 428. 539. 85. 611. 58. 712. 824 (60). 38. 75. 957.

20,018. 82. 118. 245. 71. 309. 554. 61. 605. 745. 927. 73. 21,084 (40). 157. 221. 54 (40). 73 (50). 509. 656. 759. 813. 936. 70 (40). 22,147 (200). 265. 348. 477. 99. 549. 603. 14. 90. 23,479. 601 (50). 742. 80. 814. 73. 993. 24,002. 422. 51. 53 (2000). 610. 11. 98. 737. 835. 83. 928. 76. 83. 25,263. 407. 23. 566. 672. 77. 726. 53 (50). 77. 827. 34. 26,041. 468. 607. 863. 81. 969. 27,342. 79 (40). 508. 18. 675. 78. 89. 793. 28,037. 91. 99. 338. 522. 27. 608. 57. 77. 710. 81. 832. 29,008. 99. 313. 434 (40). 524. 608. 736. 984.

30,042. 137. 277. 354. 55 (40). 79. 503 (80). 16. 93. 786. 816. 85. 31,032. 183. 87. 393. 443. 634 (40). 701. 823. 53 (100). 32,179. 246. 406. 15. 586. 612. 727. 977. 33,048. 278. 453. 69. 598. 974. 34,174. 267. 427 (40). 514. 94. 621. 909 (40). 35,427. 72. 76. 546. 687. 814. 978. 36,191 (50). 366. 551. 86 (40). 711. 826. 66. 37,263. 424. 76. 547 (60). 76. 605. 90. 91. 765. 902. 38,247. 335. 54. 471. 790. 828. 39,154. 257 (60). 323. 56. 94. 656. 62. 872. 960.

40,223 (60). 327. 402 (40). 561. 764 (40). 41,013. 48. 268. 303. 26. 65. 435. 40. 633. 83. 763. 81. 42,379. 487. 530. 77. 653. 87. 827. 81. 43,085 (40). 120. 345. 63. 439. 593. 612. 24. 59. 914 (40). 37. 50 (40). 60. 44,029. 239. 322. 57. 59. 459. 589. 637. 961. 45,039. 307. 71. 591. 614. 34. 724. 46,138. 74. 394. 429. 702. 15 (40). 77. 47,011. 24. 314. 444. 592. 703. 874. 95. 48,216. 98. 317. 497. 519. 28. 37. 619. 739. 938. 49,092. 244. 334. 471. 567. 86. 627.

50,008. 187. 304. 43 (40). 64. 424. 569 (40). 73. 607. 33. 36. 40 (50). 96. 787. 846. 98 (50). 927. 51,115. 325. 833. 71. 933. 53 (40). 52,229. 47 (50). 60 (40). 325 (100). 44. 420. 32. 541. 42. 601. 758. 90. 811. 902. 53,109. 207. 95. 342. 444. 86 (50). 692. 827. 925 (60). 52. 54,033. 115. 46. 94. 256. 413. 77. 573. 85. 661. 67. 742. 45. 801. 901. 41 (40). 88. 91. 55,115. 276. 751. 92. 838. 75. 909. 11. 56,126. 60. 81. 224. 474. 599. 638. 45. 717. 49. 60. 874. 908. 57,057. 149. 67 (50). 69. 90. 209. 50. 300. 72. 415 (50). 505. 613. 53. 83. 753. 58,007. 52. 96. 145. 291. 362. 433. 75. 517. 40. 679. 707. 68. 814. 59. 92. 59,013 (50). 31 (40). 144 (40). 225. 436. 563. 94. 758. 804. 905. 13.

60,134. 227. 94. 431. 80. 85. 632. 78. 93. 61,060. 101. 21. 319. 22. 91. 403. 25. 61. 84 (50). 514. 609. 62,082. 253. 352. 500 (40). 91. 638. (600). 745. 46. 978. 63,050. 178. 202. 52. 301. 68. 79. 577. 624 (40). 34. 36. 713 (50). 847 (100). 921. 68. 64031. 237. 430. 548. 802. 46. 65,045. 83. 239. 350 (50). 71. 413 (40). 600. 5. 44. 811. 42. 920 (40). 22. 87 (40). 66,185. 87. 253. 347. 90. 534. 45. 62. 697. 776. 807. 29. 921. 67,258. 85. 411. 835 (60). 51 (60). 965. 68,005 (100). 92. 316. 70. 495. 96. 527. 41. 81. 606. 52. 707. 905. 30. 86. 69,265. 72. 87. 301. 36. 402. 626. 935. 10. 41 (40).

70,019. 143. 365. 98. 426. 71. 95. 598. 639. 840. 994. 71,028. 182. 237. 67. 93. 303. 54. 423. 27. 560. 601. 26. 40. 46. 730. 62. 72,073 (40). 232. 324. 98. 439. 90. 591. 847. 918. 91. 73,035. 46. 88. 123. 344. 452. 561. 692. 899. 987. 74,000. 1. 102. 66. 77. 331. 428. 610. 61. 87. 838. 75,074. 204. 77. 322. 428. 535. 69. 712. 24. 908. 69 (80). 76,034. 59. 128. 202. 82. 305. 530. 652. 740. 65. 76. 874. 945. 77,042. 89. 130. 50. 354. 65. 73. 419. 600. 834 (40). 71 (50). 993. 78,181 (40). 213. 40. 347. 64. 450. 639. 49. 855. 808. 79,003. 14. 254. 87. 322. 68. 75. 411. 535. 39. 42. 749. 812. 958.

80,088 (40). 106. 217. 606 (40). 769 (80). 940. 81,004. 311. 84. 419. 562. 687. 88. 755. 841. 99. 989. 82,021. 149. 212. 325. 408.

91. 602. 6. 700. 55. 85. 898. 939. 83,019. 59. 154. 99. 320. 517. 734. 69. 829. 37. 84,065. 85. 107. 30. 260. 64. 76. 377. 89(60). 535. 70. 85,028. 46(50). 110. 245. 79. 87. 432. 38. 530. 81. 636. 69. 795. 86,037. 116. 216. 398. 435. 45. 61. 81. 539. 612. 16. 753. 54. 969. 87,092. 132. 256. 315(40). 466. 85. 536. 39. 623. 743. 858. 934. 40. 45. 88,009. 78. 96. 327. 501. 62. 80. 652. 776(40). 89,004. 135. 46. 426. 91. 590. 96. 680. 700. 61. 846. 939. 47. 50(40).

90,472. 83. 699. 734. 36. 967. 72. 91,039. 111. 63(80). 80(40). 328. 55(50). 84. 424. 54. 95(60). 569. 94. 734(40). 76. 917. 19. 92,034. 194. 260. 372. 428. 68. 509. 40(40). 80. 712. 969. 93,078. 222. 394(2000). 419. 30. 559. 66. 79. 666. 706. 32. 94,012. 67. 93. 275(40). 310. 409. 61. 532. 133. 70. 832. 66. 959.

○ Berlin, 13. Februar. [Der Nothstand an der Dfsee. — Zur Gerichtsorganisation. — Die Wagener'sche Angelegenheit.] Die Vorlage, betreffend die durch die große Sturmfluth herbeigeführten Beschädigungen wird demnächst dem Landtage zu gehen. Wie man hört, beläuft sich der gesammte Schaden auf 2½ Millionen, von denen die Beschädigten circa 500,000 Thlr. aus eigenen Mitteln gedeckt haben. Für den nach Abzug der durch die öffentlichen Sammlungen herbeigeschafften Summen verbleibenden Rest wird also die Staatskasse in Anspruch zu nehmen sein. — In einigen parlamentarischen Correspondenzen wird der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie noch nichts für die längst in Aussicht genommene Vereinigung des Obertribunals mit dem Ober-Appellationsgericht der neuen Provinzen gethan habe. Dieser Vorwurf ist, wie man hört, durchaus unbegründet, da die notwendigen Vorarbeiten bereits im Gange sind. — Wie man hört, werden die Beschlüsse der Staatsregierung in der Wagener'schen Angelegenheit voraussichtlich morgen, jedenfalls aber in der kürzesten Frist zur Kenntniß des Landtages gelangen und zwar in einer so präcisen Gestalt und einer so feierlichen Weise, daß über den Ernst, mit dem diese Angelegenheit in den maßgebenden Kreisen aufgefaßt wird, kein Zweifel länger obwalten dürfte. Auch was den Antheil der höchsten Staatsperson betrifft, von dem gestern die „Prov. Corr.“ sprach, so heißt es, daß auch er in dieser Rundgebung seinen Ausdruck finden wird. In der Sache selbst, darauf kann man sich verlassen, werden die Absichten der Landesverwaltung volle Befriedigung erfahren, wenn auch vielleicht in einer etwas anderen Weise, als ursprünglich projectirt war. Bezüglich des disciplinarischen Vorgehens gegen den Geh. Rath Wagener erzählt man, daß derselbe nicht erst nach der letzten Minister Sitzung, sondern schon am Sonnabend aufgefordert ist, sich den Laßter'schen Anschuldigungen gegenüber zu erklären und dürfte es dieser Aufforderung bereits Folge geleistet haben.

— Berlin, 13. Febr. [Zur Prüfung der Apotheker. — Eisenbahnsteuer. — Ministerrath. — Die Wagener'sche Angelegenheit.] Der § 3 der durch die Bekanntmachung vom 25. September 1869 erlassenen Vorschriften über die Prüfung der Apotheker enthält in Betreff der Zulassung zur Prüfung nur die Bestimmung, daß der Candidat der Meldung außer einer kurzen Lebensbeschreibung, die Lehr- und Servicezeugnisse und das Zeugniß über den Besuch der Universität beizufügen habe. Die Dauer der Lehr- und Servicezeit, sowie des Universitätsbesuchs hat dagegen durch die gedachten Vorschriften eine Regelung nicht erfahren, und ebensowenig haben die Letzteren eine Bestimmung darüber getroffen, ob und welcher Grad wissenschaftlicher Schulbildung von den pharmaceutischen Candidaten nachzuweisen sei. In beiden Beziehungen haben die seitdem gemachten Erfahrungen das Bedürfnis herausgestellt, die Vorschriften über die Prüfung der Apotheker entsprechend zu ergänzen. Insbesondere hat die Verschiedenheit der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Bestimmungen über den wissenschaftlichen Bildungsgrad der pharmaceutischen Candidaten zu Unzutrefflichkeiten geführt, welchen nur durch eine gemeinsame Regelung dieser Bestimmungen begegnet werden kann. Der Reichskanzler hat daher bei dem Bundesrath eine Beschlußnahme dahin beantragt, daß den Vorschriften über die Prüfung der Apotheker folgendes abändernde Fassung gegeben werde: Die Zulassung zur Prüfung ist bedingt: 1) durch den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung eines Schülers der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung. Dieser Nachweis ist zu führen durch ein Zeugniß über den in der genannten Klasse mindestens ein Jahr hindurch mit Erfolg genossenen Unterricht, oder durch das Befähigungszeugniß zum Eintritt als Einjähriger Freiwilliger in die Armee; 2) durch eine dreijährige Lehr- und eine dreijährige Servicezeit; 3) durch ein mindestens einjähriges Universitätsstudium. Beides Letztere ist durch Zeugnisse in beglaubigter Form nachzuweisen. Zur Erläuterung des Antrages wird Folgendes bemerkt: Die vorgeschlagenen Bestimmungen entsprechen im Allgemeinen den in Preußen geltenden Vorschriften. An dem durch dieselben vorgeschriebenen Grad wissenschaftlicher Schulbildung wird im Interesse der Erhaltung eines tüchtigen Apothekerstandes um so mehr festzuhalten sein, als ohnehin den geltenden Vorschriften über die Prüfung der Apotheker füglich nicht wohl anders genügt werden kann, als wenn der Candidat eine den vorgeschlagenen Bestimmungen entsprechende Schulbildung erhalten hat. Wenn bei der Abgrenzung des erforderlichen Bildungsgrades der Nachweis einer solchen Vorbildung beantragt worden ist, welche dem Candidaten zugleich das Recht auf den einjährigen freiwilligen Militärdienst zusichert, so dürfte diese Bestimmung, welche sich in Preußen durchaus bewährt hat, eben so sehr dem Interesse der Betheiligten, wie dem des militärischen Lazarethdienstes entsprechen. Um Unbilligkeiten bei der Ausführung zu vermeiden, wird es sich empfehlen, die abändernden Bestimmungen erst nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes in Kraft treten zu lassen. Da die Bemessung dieses Zeitraumes wesentlich davon abhängt, in wie weit die vorgeschlagenen Bestimmungen von den in den einzelnen Bundesstaaten gegenwärtig bestehenden Einrichtungen abweichen, wird erst bei der Ausbesserung ein Vorschlag über die Bestimmung des Geltungstermines gemacht werden können. Die Festsetzung der Lehr- und Servicezeit auf je drei Jahre entspricht den geltenden Vorschriften in fast allen Bundesstaaten. Eine kürzere, als einjährige Dauer des Besuchs der Universität dürfte sich nicht empfehlen. Eine einjährige Dauer wird indessen auch als ausreichend anzusehen sein. — Die freie Stadt Lübeck hat beim Bundesrathe beantragt, derselbe wolle beschließen, daß die durch das königlich preussische Gesetz vom 16. März 1867 angeordnete Eisenbahnsteuer nur von dem Reinertrage desjenigen Verkehrs der Lübeck-Hamburger Eisenbahn, welcher auf die innerhalb des preussischen Gebietes belegenen Eisenbahnstationen entfällt, zu erheben und der Betrag der hiernach zu viel erlegten Steuer der Eisenbahn-Gesellschaft zurückzuerstatten sei. — Das königliche Staatsministerium hielt heute im Ministeraal des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Roon eine Sitzung ab, welche um 1½ Uhr begann und erst gegen 5 Uhr schloß. Fürst Bismarck nahm an derselben von Anfang bis zu Ende Theil, ebenso waren die Minister ohne Portefeuille, die Generale v. Stosch und v. Kamede, sowie der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück zugegen. Es liegt nahe, daß es sich in dieser Sitzung um den Antrag Laßter auf Niederlegung einer Untersuchungs-Commission gehandelt hat. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Disciplinar-Untersuchung gegen den Geh. Ober-Reg.-Rath Wagener, sowie möglicherweise eine

Erklärung des Staatsministeriums in demselben heute vereinbart worden ist, welche dem Abgeordnetenhause vor der Debatte über den Antrag Laßter mitgetheilt werden und derselben eine wesentlich abkürzende Richtung geben möchten. Inzwischen hat das ultramontane Centrum durch den Abgeordneten v. Mallinckrodt folgenden Antrag zu dem Antrag Laßter einbringen lassen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zunächst eine Commission von 14 Mitgliedern zu wählen und dieser Commission den Antrag Laßter zur Prüfung, insbesondere zu eventueller concreter Bezeichnung derjenigen Thatfachen zu überweisen, bezüglich derer demnächst die Niederlegung einer Untersuchungs-Commission nach Maßgabe des Art. 82 zu beschließen sein würde.“ Daß dieser Antrag, dessen Zweck die Angelegenheit zu verschleppen oder zu begreifen, nicht die Zustimmung des Hauses finden wird, ist selbstverständlich. — Uebrigens war heute gegen Abend der Platz vor dem Abgeordnetenhause von dichten Menschengruppen belagert, welche sich nach Eintrittskarten drängten, indem sie annahmen, daß morgen bereits die Verhandlung über den Laßter'schen Antrag stattfinden würde.

Berlin, 13. Februar. [Die Oberpräsidenten.] Der Oberpräsident Wirtl. Geh. Rath v. Horn ist gestern von Sr. Maj. dem Kaiser und König empfangen worden. Die Verlegung desselben nach Posen wird allseitig als feststehend betrachtet. Ebenso die bevorstehende Berufung des Staatsministers Frhr. v. Patow zum Oberpräsidenten von Sachsen und des Landes-Directors v. Seydewitz zum Oberpräsidenten von Schlesien. Als Nachfolger des Oberpräsidenten Grafen v. Stolberg in Hannover, dessen Entlassungsgesuch übrigens noch nicht formell genehmigt ist, wird fortgesetzt der Bezirkspräsident von Deutsch-Vorpommern, Graf zu Eulenburg genannt. Die weiteren Mittheilungen der Zeitungen in Betreff der Wiederbesetzung der Stellen in Königsberg und Metz beruhen, wie die „Kreuz.“ hört, auf noch unsicheren Annahmen.

Conitz, 11. Februar. [Der Vicar v. Felsow. — Schulwesen.] Der Vicar v. Felsow aus Danzig, welcher im Sommer v. J. für hier bestimmt war, wird nach Absolvierung der von ihm bereits angetretenen Festschulzeit seine seelsorgerische Thätigkeit als Vicar in unserer Nachbarschaft Camin fortsetzen. — Die königl. Regierung zu Marienwerder ertheilte die Genehmigung, daß dem jüdischen Religionslehrer Michaelis in Flatow die Vertretung einer hier erledigten evangelischen Lehrerstelle übertragen werde. (R. G. Z.)

Göttingen, 11. Febr. [Der Vorstand und das katholische Schulwesen.] Ich melde Ihnen neulich, daß das „Schulwesen“, welche bis dahin an der hiesigen katholischen Schule unterrichtet, dies in Folge des neuen Gesetzes unterstellt sei. Nun aber hat der Vorstand dieser Schule bei dem hiesigen Magistrat den Antrag gestellt, ihm die verlorenen Lehrkräfte aus städtischen Mitteln zu ersetzen. Derselbe macht nicht nur die Mittellosigkeit der Gemeinde geltend, sondern stützt sich auch auf Recht und Gesetz, besonders auch auf ein noch im September ergangenes Ministerial-Rescript, nach welchem den katholischen Schulen von den städtischen Communen in der gleichen Weise und nach gleichem Maße Unterstützungen zu gewährt sind, wie den evangelischen, und da nun der hiesige Magistrat die evangelischen Pfarrschulen in ziemlich reichlichem Maße unterstützt, so hat denn die katholische Schule ohne Zweifel ein gegründetes Recht auf ihrer Seite. Auch höre ich, daß der Magistrat gar nicht die Absicht hat, dies zu bestritten, nur daß er von der katholischen Schule denn auch dieselben wichtigen Aufsichtrechte in Anspruch nimmt, welche ihm von den evangelischen bereitwillig eingeräumt worden sind, vor allen Dingen eine Vertretung im Schulvorstande selbst, und die Berechtigung dazu kann ihm denn wohl auch wieder nicht bestritten werden. Aber ob die Oberen der katholischen Kirche sich dazu verstehen werden? In der Stadt Hannover liegen die Dinge ganz so. Auch dort ist der Magistrat bereit, das katholische Schulwesen reichlich zu unterstützen gegen Gewährung eines Aufsichtsrathsrechtes, wie er es bei den evangelischen Schulen besitzt, allein obgleich der katholische Schulvorstand in Hannover in sehr schlimmen Geldverlegenheiten ist, so ist er doch bis jetzt nicht zu bewegen gewesen, auf diese Forderung des dortigen Magistrats einzugehen. Höchst wahrscheinlich wird es deshalb, und zwar bedauerlicher Weise, hier eben so gehen. Aber ich sollte doch denken, daß von einem Nachgeben des Magistrats auch in diesem Falle nicht die Rede sein dürfte. Je nöthiger es ist, daß das Schulwesen nach übereinstimmenden Principien organisiert werde, je mehr wir dahin kommen müssen, ein communales Schulwesen zu haben, desto mehr muß auch die katholische Kirche gezwungen werden, sich da einzuordnen, und ohne das keine Bewilligungen. Die Sache ist eine Principienfrage von gewiß nicht unwidriger Art, und es ist gut, daß die bürgerliche und die communale Gemeinschaft vertretende Obrigkeit da „den Knopf auf dem Beutel hat.“ (Spen. Ztg.)

Braunschweig, 12. Februar. [In der heutigen Sitzung des Landtages] wurde von den Abgeordneten Koch und Genossen eine Interpellation an das Staatsministerium gerichtet, ob und welche Maßregeln die Regierung gegen den des Amtsmißbrauchs angeklagten Kammerdirector von Böhmesen ergreifen habe und ob sie dem Landtag darüber eine Mittheilung zu machen gedenke.

Köln, 13. Februar. [Die englischen Posten] von gestern früh und gestern Abend sind noch rückständig. Als Grund des Ausbleibens wird angegeben, daß das betreffende Schiff im Canal wieder nach Dover umgekehrt sei.

Fulda, 11. Februar. [Freisprechung.] Der Redacteur des „Fuldaer Anzeigers“, welcher wegen des Abdruckes einzelner Stellen aus der päpstlichen Allocution in Gemäßheit des § 131 Str.-Ges.-B. zur Untersuchung gezogen worden war, wurde durch Erkenntniß der hiesigen Kreis-Gerichts-Strafkammer heute Vormittag freigesprochen. (H. M. Z.)

Frankfurt a. M., 13. Februar. [Bei der heutigen Eröffnung] für das preussische Abgeordnetenhause ist, an Stelle des ausgetretenen Landtagsabgeordneten Kugler, der Stadtgerichtsrath Schrader zum zweiten Vertreter der Stadt Frankfurt erwählt worden.

Deffau, 12. Febr. [Angeblige Verlobung.] Seit mehreren Tagen unterhält man sich hier sehr lebhaft von der erfolgten Verlobung der ältesten Tochter unseres Herzogs, der lebenswürdigen Prinzessin Elisabeth, mit dem König von Bayern. Verheißt wird das Gerücht durch die Ankunft aller Glieder der herzoglichen Familie. Die Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen kam vorgestern Abend hier an, die Herzogin von Sachsen-Altenburg traf heute hier ein, während die Prinzessin Friedrich von Anhalt mit der Herzogin von Nassau und der Fürstin zu Lippe am Sonnabend eingetroffen sind. Prinzessin Elisabeth steht im 16. Lebensjahre. Daß sehr wichtige Familien-Angelegenheiten der Anlaß der Zukunft sind, steht wohl außer allem Zweifel. (Spen. Z.)

Gotha, 13. Februar. [Dementi.] Von der neuerdings wieder verbreiteten Verlobungsnahe der Herzogin von Edinburgh und der Großfürstin Marie von Rußland ist bis jetzt in den Kreisen, in denen dieselbe bekannt sein mußte, nichts bekannt.

Constanz, 10. Februar. [Die glänzende Rede des Professors Friedrich] in der Katholiken-Versammlung gab viele merkwürdige

würdige Aufschlüsse über die neueste Entwicklungsgeschichte der katholischen Kirche, die ihres Eindrucks auf die große Zuhörermenge nicht verfehlte. Der Redner äußerte unter Anderem: daß unter den bekannten 115 Bischöfen, die auf dem Concil widerwärtigen, auch die Cardinale Fürst Hohenlohe, Fürst Schwarzenberg und der Erzbischof Naupacher sich befanden, ist bereits bekannt; aber nicht, daß mittelst einer von den Jesuiten ausgehenden Intrigue vom Vatican aus das Gerücht verbreitet und sogleich im Giornale di Roma weitergegeben wurde, dieselben hätten reuig widerrufen und ihre Uebereinstimmung mit dem Unfehlbarkeitsdogma erklärt. Dieselben drückten dem Redner ihren Unmuth über dieses Manöver aus, waren aber doch zu schwach, es öffentlich zu thun. Hinsichtlich der Bullen der letzten Jahre, von der über die unfehlbare Empfängniß an, sprach sich ein hochgeachteter, aber gut denkender Jesuit dahin aus, der heilige Vater habe sie unterzeichnet, ohne sie nur gelesen oder ihren Inhalt geprüft zu haben, weil er wohl gewußt, daß sein Widerstand gegen die jesuitische Kamartilla in Rom doch ein vergeblicher sein werde, und wenn von einer Gefangenschaft des Papstes gesprochen werden könne, so sei daran das wahr, daß er nur in jesuitischen Banden gefangen gehalten sei.

Deisterei.

Wien, 13. Febr. [Das Leichenbegängniß] der verewigten Kaiserin-Wittve Carolina Augusta hat heute Nachmittag unter persönlicher Theilnahme sämtlicher Glieder des kaiserlichen Hauses in der feierlichsten Weise stattgefunden; Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Eulrich von Bayern und Prinz Georg von Sachsen befanden sich unter den Leichtragenden. Die Mitglieder sämtlicher Behörden schritten im Trauerzuge und die Straßen, durch welche sich derselbe bewegte, waren von großen Volksmassen angefüllt.

Italien.

Rom, 7. Februar. [Der General-Procurator von Rom, Francesco Chiglieri] hat an den Cardinal Patrizi das folgende Schreiben gerichtet als Antwort auf die Forderung desselben, die weiteren Publikationen von Artikeln über das Leben Jesu in einem hiesigen Tagesblatte zu verbieten:

Rom, 2. Februar.

Da die Ueberwachung der Presse unter meine Obliegenheiten fällt, so hat der Staatsprocurator mir den Brief Sr. Eminenz in Betreff einiger in einem römischen Blatte veröffentlichten Artikel über das Leben Jesu Christi zugestellt — einen Brief, den ich schon im „Osservatore“ und in der „Voce della Verita“ angezeigt gesehen hatte. Ich begreife die Gefühle, welche Sr. Eminenz veranlaßt haben, der Veröffentlichung besagter Artikel wegen zu reclamiren, und ich beklage mit Ihnen, daß man über Grundgesetze discutirt, welche von den Katholiken mit der größten Verehrung angenommen und bekannt werden. Aber in einem Staate, der, wie der unsrige, frei regiert wird, kann man denjenigen nicht mit Beschlagnahmen und Processen den Mund schließen, die aus Ueberzeugung oder aus Leidenschaft ähnliche Diskussionen anregen, die nicht vom Gesetze verboten sind. Sr. Eminenz weiß besser als ich, daß zu allen Zeiten und in allen Ländern, und auch unter einem Freisysteme, welches weniger weitgehend ist als das unsrige, derartige Veröffentlichungen erfolgt sind, ohne daß die Regierung gelaubt hätte, dazwischentreten zu dürfen, und ohne daß dies — erlauben Sie mir die Bemerkung — die Ehrfurcht vor der Religion geschädigt hätte, die ja auf zu soliden Grundlagen aufbaut ist, als daß sie durch solche Angriffe geschwächt werden könnte. Sr. Eminenz kann ferner nicht unbekannt sein, daß Art. 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1871 die volle Freiheit der Discussion in religiösen Fragen feststellt. Wie könnte demnach die gerichtliche Behörde, die doch nach dem Gesetze allein sich richten muß, derartige Artikel verbieten, wenn sie die Grenzen der bloßen Discussion nicht überschreiten? Im Uebrigen sei Sr. Eminenz überzeugt, daß meine Beamten eine strenge Ueberwachung der Presse ausüben, und so oft dieselbe über die vom Gesetze gezogenen Grenzen hinausging, haben sie ihre Pflicht nicht veräußert und werden sie auch ferner nicht veräußern.

[Zum Gesekentwurf über die religiösen Körperschaften.] Der „Gazzetta Piemontese“ schreibt man von hier: „Der Ministerrath hat sich in seiner letzten (Donnerstags-) Sitzung mit dem Artikel 2 des Gesekentwurfs über die Aufhebung der religiösen Körperschaften beschäftigt und beschlossen, sich mit der vom Siebener-Ausschuß verlangten Unterdrückung des Artikels 2 einverstanden zu erklären, weil die Erhaltung der Residuen der Generalate deutlich genug im Art. 3 ausgesprochen ist. Das Sonderbarste war, daß die Herren Ranza und Visconti-Venosta, von denen man den stärksten Widerspruch gegen diese Neueinrichtung des Siebener-Ausschusses erwartet hatte, sich zuerst ergaben. Der Minister des Auswärtigen soll bei dieser Gelegenheit wiederholt haben, daß die Regierung gegen die auswärtigen Mächte keine weitere Verpflichtung übernommen hat, als die Ordens-Generale und General-Procuratoren auf ihren officiellen Sigen zu respectiren, weil man, mit Recht oder Unrecht, angenommen hat, daß diese Institutionen kosmopolitische und nicht bloß einfach römische seien. Damit fallen also alle Gerüchte von Spaltungen und Ministerkrisis, da man nicht annehmen kann, daß der Siebener-Ausschuß so weit gehen wird, für den Art. 2 gar keinen Ersatz zu bieten.“

[Die neuen Bischöfe.] Der Mailänder „Perseveranza“ wird von hier geschrieben: „Der Turiner Erzbischof Msgr. Gualdi ist seit einigen Tagen hier und hat mit dem Cardinal Antonelli und andern Purpurträgern mehrere Unterredungen zu dem Zwecke gehabt, dem Papste begreiflich zu machen, daß die Lage der neuernannten Bischöfe je länger desto unerträglicher wird, wenn sie nicht in den Stand gesetzt werden, das Exequatur von Seiten der italienischen Regierung einholen zu können. Sie warten nur auf einen Wink von Rom. Der Papst und der Cardinal Antonelli sollen geneigt sein, ihnen die Erlaubniß zu ertheilen, aber Cardinal Panabianco und die Jesuiten arbeiten mit aller Kraft dagegen.“

[Der Finanzminister Sella] hat der Deputirtenkammer nachstehenden Gesekentwurf in einem Artikel vorgelegt: Die Regierung wird ermächtigt werden, Souveränen und Prinzen von Gebälte, welche nach Italien kommen, Freiheit von allen Ein- und Ausgabesteuern auf ihre Effecten zu gestatten, wenn sie das Princip der Gegenseitigkeit anerkennen.“

[Ueber die Recruteneinstellung] kommen aus allen Provinzen die besten Nachrichten. Von Bologna schreibt man, daß von dem im Jahre 1853 geborenen Individuen 983 militärpflichtig sind und 981 sich gestellt haben, so daß bloß zwei Mann fehlten.

[Zur Liquidation der Klostergüter.] Die „Gazzetta Ufficiale“ macht bekannt: Das Schazamt und die General-Direction der Taxen, welche mit dem Verkauf und der Liquidation der eingezogenen Klostergüter betraut sind, haben die Uebersicht aller Verkäufe aufgestellt, welche im Laufe des Jahres 1872 in allen Provinzen des Königreichs Italien stattgefunden haben. Danach wurden im Jahre 1872 viel mehr Güter verkauft als im Jahre 1871. Im Ganzen wurden nämlich im Jahre 1872 15,495 Grundstücke, welche auf 39,378,147 L. 75 C. geschätzt waren, für 49,595,012 L. 25 C., also mit Mehrgewinn von 10,216,864 L. 50 C. verkauft; während im Jahre 1871 nur 11,175 Looße, welche auf 26,649,076 L. 99 C. geschätzt waren, für 32,815,827 L. 80 C., also 6,166,750 L. 81 C. über den Taxwerth verkauft wurden.

Großbritannien.

A. A. C. London, 11. Febr. [In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses] beschäftigte man sich mit einer kurzen Discussion über die unlängst gegen Eingeborene der Südsee-Inseln verübten grausamen Excesse. Im Laufe der Debatte theilte der Colonialminister, Lord Kimberley, mit, daß

das britische Geschwader in den Sübseeen verstärkt worden sei und noch weiter verstärkt werden würde, und daß dessen wachsame Intervention bereits heilsame Resultate zu veranlassen seien. Lord Lauderdale gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß peruanische und viele andere Schiffe mehr oder weniger an dem abschließenden Menschenhandel theilhaftig seien.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] kündigte Disraeli unter dem Beifalle der Opposition an, er werde bei der zweiten Lesung des Begründungsgesetzes dessen Verwerfung beantragen. Gladstone erklärte auf Befragen von Sir C. Adderley, daß die Regierung diese Session keinerlei Maßregel für die Consolidirung der Gesundheitsgesetze einzubringen gedenke. Der Minister des Innern legte die neuen Parthordnungen, welche die Stelle der bis jetzt in Kraft befindlichen einnehmen sollen, auf den Tisch des Hauses nieder, und schritt trotz vieler Unterbrechungen zur Erklärung ihrer allgemeinen Zwecke. Im Großen und Ganzen beschränken sie das Abhalten von öffentlichen Versammlungen auf den offenen Platz, der sich zwischen dem Fährweg vom Marmorbogen bis zur Hyde-Park-Gasse, so weit westlich als bis zum Bulwer-Magazin erstreckt, damit nicht das spazierende, reisende oder fahrende Publikum, sowie die im Park ihre Übungen abhaltenden Truppen und freiwilligen Beirückigten werden. Öffentliche Reden geschwätzigen Charakters dürfen nicht gehalten werden, und keine Versammlung wird gestattet, die sich nicht aufständig und ordentlich bezieht. Rylands drückte seine Freude darüber aus, daß die alten Verordnungen zurückgezogen worden seien, weil seinem Ermessen nach deren Promulgation ein Vertrauensbruch gegen das Haus im Allgemeinen und individuelle Mitglieder insbesondere war. Er betrauerte die Einnischung des Ministers des Innern als einen Tadel ausdruck gegen Herrn Lytton und er hoffte, daß wenn der Chef des Bantamies unter den Umständen sein Amt ferner zu bekleiden beabsichtige, das Geschehene ihm zur Ehre dienen würde. Lord Elcho verlangte zu wissen, ob Herr Lytton oder das Cabinet für die Verordnungen verantwortlich sei. Daborn erwiderte sich, ob die Herrn Bailey auferlegte Geldbuße zurückgefordert werden würde, und Anderson und Miller fragten, ob die Veränderungen in den Verordnungen auf Holyrood-Park (Edinburgh) Bezug haben würden. Harcourt griff — nachdem er der Regierung empfohlen, dieser schimpflichen Angelegenheit durch eine Aufhebung des in Rede stehenden Paragraphe ein Ende zu setzen — Herrn Lytton heftig an, zog seine häufigen Frontveränderungen in's Lächerliche und legte besonders Ton auf seine lange Verzögerung des Erlasses der Verordnungen, deren einziger Zweck, wie er behauptete, darauf hinausläuft, das Veto des Hauses zu vereiteln. Diese Verzögerung, sagte er, machte Herrn Lytton eines Vergehens schuldig, und er fragte den Attorney-General ironisch, ob er diesen Hauptbegründung gegen das Paragraphe in Anklagezustand zu setzen gedenke. Nach einigen satirischen Reflexionen über die Dürftigkeit und über die Widersprüche moderner Staatsmannskunst dankte Harcourt dem Minister des Innern dafür, daß er die Sache in seine Hände genommen habe. Lytton beistimmte sich mit vieler Lebhaftigkeit gegen die Beschuldigungen des Vertrauensbruchs, der Unregelmäßigkeit und unvernünftigen Verzögerung in der Promulgation der Verordnungen, und bestand nach einem Rückblick auf die Geschichte des Gesetzes darauf, daß Alles offen und regelmäßig geschieden sei, und daß Jedermann wisse, was mit den Verordnungen beabsichtigt war und was deren Wirkung sein würde. An der Diskussion theilnahmen sich noch Sir G. Hoare, Goldney und Horsman, welche Register der Ansicht war, daß sich Herr Lytton von der Verantwortlichkeit des mala fide gänzlich gereinigt habe. Der Minister des Innern theilte nur noch mit, daß nicht beabsichtigt werde, Herrn Bailys Geldbuße zurückzuführen, insofern als Genannter und dessen Freunde dem Gesetz offen Trotz geboten hätten, und daß die Veränderungen in den Verordnungen sich auf alle Parks bezögen, worauf der Druck der neuen Verordnung angeordnet wurde.

Der Handelsminister Schickler Fortescue legte einen Gesetzentwurf zur besseren Ausführung des Eisenbahn- und Canalverkehrs-Gesetzes von 1854 vor, welcher in erster Lesung angenommen wurde. Die erste Lesung passirte auch eine vom Minister des Innern eingebrachte Vorlage zur Amendirung des Gesetzes zur Verbindlichkeit von Verbrechen; eine Vorlage des Attorney-Generals zur Amendirung des Geschworenengesetzes, und eine von Blimoff eingebrachte Bill für die Inspection gewisser Schiffe und zur Verbindlichkeit der Ueberladung von Schiffen. Den Rest der Sitzung füllte eine längere Debatte über die Geschäftsordnung des Hauses aus, in welcher ein Antrag der Regierung mit anfängerlicher Majorität zur Annahme gelangte.

[Die Unterhandlungen für eine Verleugung des Strikes in Süd-Wales] werden noch immer fortgesetzt und dürften wahrscheinlich ein günstiges Resultat ergeben. In Gbber-Wale, Abercarn, Pontypool und benachbarten Städten haben die Arbeiter den sehnlichen Wunsch ausgedrückt, so bald als möglich ihre Beschäftigung wieder aufnehmen zu können. In einer in Wollmerhampton stattgefundenen Versammlung von Eisenarbeitern wurde beschlossen, zur Unterstützung der streikenden Arbeiter in Süd-Wales die Summe von 2000 Pf. zu bewilligen.

[Zum Untergange der „Northfleet.“] In einer gestern (Montag) unter dem Vorh. des Lordmayors abgehaltenen Sitzung des Executive-Comité des Northfleet-Hilfsfonds wurde mitgetheilt, daß die Sammlungen für die Verletzten und die Hinterbliebenen der Opfer des Zusammenstoßes zwischen dem „Murrillo“ und der „Northfleet“, die Höhe von nahezu 7000 Pf. erreicht haben, und daß man sich über eine Vertheilung des Fonds verständigt habe, woran Frau Knowles, die Wittve des wackeren Capitains der „Northfleet“, die Wittve und Familie des ersten Steuermanns 800 Pf. erhalten werden, während der Rest unter die Ueberlebenden und Verwandten der Angekommenen, die braven Seeleute, welche zur Winderung des Unglücks beitrugen, nicht vergessen, vertheilt werden wird. Aus Cadix liegt jetzt der Bericht der von dem dortigen Agenten des Bureaus Lloyd's angeordneten offiziellen Inspection des „Murrillo“ vor. Danach sind Anzeichen vorhanden, daß das Schiff mit Holz in Verührung gekommen ist, und diese Merkmale sind auf der Steuerbordseite deutlicher als auf der Backbordseite des Schiffes. Mittlerweile haben die Eigentümer des „Murrillo“ die gegen sie angestregte Schadenerschaftsbeclamtion und der Prozeß wird nunmehr seinen Fortgang nehmen.

Provincial-Beitung.

Breslau, 14. Februar. Angekommen: Sr. Durchl. Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Jungingen, Generalmajor und Commandeur der 13. Division, aus Reife. v. Neumann, Oberst und Stadt-Commandant nebst Frau, aus Reife. von Arentschild, Oberst und Regiments-Commandeur, aus Wohlau.

* [Der Toast des Herrn Handelsministers.] Wie der „Göt. Anz.“ nachträglich vernimmt, hat der Herr Handelsminister Graf Tzenplitz bei dem Diner zu Görlitz (bei Gelegenheit der Eröffnung der Görlitzer Bahn 1867) allerdings auf den Dr. Stroussberg einen Toast ausgebracht.

* [Preßproceß.] Wie der „Schles. Volksztg.“ aus Dypeln telegraphisch gemeldet wird, ist in Sachen Tarnogroß und Genossen der frühere Redacteur der „Volkszeitung“, Herr v. Florencourt zu 15 Thaler und der Verleger Herr Porsch zu 6 Thaler und zur Tragung der Proceßkosten verurtheilt worden.

△ Stiegan, 13. Februar. [Bürgerverein. — Stadtherordnete Wahl und Thätigkeit.] Wenn auch unser Bürgerverein ein ganzes Jahr außer Thätigkeit war, schläft er doch nicht ganz. Bei der am 10. d. Mts. stattgefundenen General-Versammlung, an welcher 15 von 59 Mitgliedern theilnahmen, wurden für die Stadtherordneten-Ergänzungswahl 5 Candidaten in Vorschlag gebracht und deren Namen durch Anschläge sowie durch Zettel zur Kenntniss der Wahlberechtigten gebracht. Das durch die gestern erfolgte Wahl erzielte Resultat lieferte Bemerkungen war ein erfreuliches, denn es wurden 4 der vorgeschlagenen Candidaten gewählt, nämlich die Herren Buchfabrikant W. Bröckmann, Steinbruchbesitzer Herr Seidel, Kaufmann D. Pollat, Nagelschmiedemeister Hienisch und außerdem Vorkwerksbesitzer Schäfer. — Nachdem vom Protokollführer Herrn Kaufmann Selbig über die Thätigkeit der Stadtherordneten berichtet. Bericht pro 1872 haben 18 ordentliche und 4 außerordentliche Sitzungen stattgefunden, in denen 120 Vorlagen des Magistrats, sowie 23 Anträge aus der Versammlung durch Beschlässe zur Erledigung und 17 Mittheilungen zur Kenntniss gebracht wurden.

△ Schweidnitz, 12. Februar. [Schulwesen. — Provinzial-Landtags-Deputirte. — Stiftungsfest. — Theater.] In der letzten Stadtherordneten-Sitzung kam nochmals die Verbesserung des Einkommens der Lehrer an der Stadtschule und an der höheren Töchterschule zur Sprache. Die Stadtschulbehörden waren, wie bereits gemeldet worden, auf die Intentionen der königlichen Regierung zu Breslau eingegangen und hatten demgemäß als den niedrigsten Gehalt eines Lehrers 300 Thaler nebst einer Entschädigung für Wohnung und Feuerung festgesetzt und bestimmt, daß bei einer Zulage von 75 Thalern von fünf zu fünf Jahren das Maximal-Einkommen von 600 Thalern in 20 Jahren erreicht werden sollte. Nun gelangte, nach-

dem dies bereits geschehen, durch das königliche Landrathsamt die Aufforderung der königlichen Regierung an den hiesigen Magistrat, das Amtsalter der Lehrer von dem Termine der zurückgelegten und bestandenen Wiederholungsprüfung zu datiren. In der Scala, über welche die beiden städtischen Behörden sich geeinigt hatten, war das Amtsalter von dem Dienstantritt der Lehrer berechnet worden. Die Stadtherordneten stimmten dem Magistrat zu, welcher beantragte, daß es bei dem einmal beschlossenen Modus sein Bewenden haben sollte, weil dieser den Lehrern unter Umständen vorteilhafter wäre, als der von der königlichen Regierung vorgeschlagene Termin. — Eine andere Anfrage, welche in höherem Auftrage die königliche Regierung an den Magistrat gerichtet hatte, betraf die Lehrerstellen, deren Inhaber zugleich kirchliche Functionen zu verrichten haben. Es sind dies die beiden Stellen an der katholischen Stadtschule, mit denen das Amt des Cantors resp. Organisten an der katholischen Stadtpfarrkirche verbunden ist, welche Stellen der Magistrat gemeinschaftlich mit dem Stadtpfarrer besetzt. Die königliche Regierung wünscht nun zu wissen, ob überhaupt und in wie weit das für die nicht kirchlichen Einkommen der Inhaber der gedachten Stellen aus den kirchlichen Functionen bei der neuen Gehalts-Skala in Anrechnung gebracht werden sei. Der Magistrat theilte mit, daß den Bestimmungen zufolge, welche bisher nicht aufgehoben sind, die kirchlichen Einkünfte bei dem Gehaltsgehalt mit eingerechnet seien, und daß man vor der Hand es bei diesem Modus wolle bewenden lassen. Die Stadtherordneten stimmten dieser Ansicht bei. In dem Commissionsgutachten der Stadtherordneten war darauf hingewiesen, daß es vorteilhafter wäre, wenn die kirchlichen Functionen von dem Schularium ganz abgezweigt werden könnten. — Unter dem Vorh. des Oberbürgermeisters Gubrecht wurde am 6. d. Mts. die Wahl des Abgeordneten und dessen Stellvertreter zum Provinzial-Landtag vollzogen, da die Wahlperiode des bisherigen Vertreters der Stadtgemeinde abgelaufen und überdies der Abgeordnete Apotheker Sommerbrodt inzwischen mit Tode abgegangen war. Zum Abgeordneten wurde Stadtrath Schmidt, zu dessen Stellvertreter Stadtrath Gollner gewählt. — Am 8. d. Mts. feierte die humoristische-musikalische Gesellschaft Brumme unter der Leitung des Oefenfabrikanten Köpfermeier Hannig, welcher den Verein vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat, ihr zweites Stiftungsfest durch eine musikalische Aufführung, durch ein Souper und Ball. — Herr Schauspiel-Director Georgi ist demüthigt, durch ein gutgewähltes Repertoire das Interesse des Publikums für das Theater zu erhalten. Die Leistungen seiner Gesellschaft erfreuen sich des andauernden Beifalls.

** Aus dem Weisthale, 12. Februar. [Zur Tageschronik.] Dieselben auffallenden Temperatur-Verhältnisse, wie sie im Riesengebirge beobachtet wurden, haben wir auch von hier zu melden. Den ganzen bisherigen Winter hatten wir hier, im Gulgengebirge, 1 bis 2, auch 3 Grad höhere Temperatur, als die meteorologischen Beobachtungen aus Breslau verkündeten. Das seit dem 26. Januar zumeist anhaltende leichte Frostwetter hat nun endlich die Eisfelder der Brauer und sonstigen Eisconumenten, die für nächsten Sommer schon eine Menge Calamitäten in Aussicht stellten, mit Eis gefüllt. Das aber auch ohne Eis ein vortreffliches Bier gebraut werden kann, beweist gegenwärtig die herrschende Brauerei in Lannhausen. Auch Schlittenbahn hat sich seit Sonntag eingefunden. An öffentlicher Gesellschaft fehlt es diesen Winter in unserm Thale nicht. Mitte December fand zu wohlthätigen Zwecken im Reil'schen Saale in Ober-Lannhausen eine von Dilettanten sehr gelungen ausgeführte Theater-Vorstellung (von Sieben die Häßlichkeit) statt, worauf Herr Legey's Jänner mit seinen Schülern an zwei Abenden, zu Zwecken für die Schule, das „Weihnachtsfest“ zur Aufführung brachte. Hieran reihte sich in vorerwähnter Woche ein solenner Subscriptionsball in eben genanntem Saale und außerdem erst und jeden Dienstag die recht gute Wandervogel-Kapelle mit Abonnement-Concerten im Saale der Brauerei zu Lannhausen. — Unsere Eisenbahnangelegenheiten ruhen jetzt, namentlich die der Weisthalsbahn von Schweidnitz nach Neurode. Mehr Hoffnung hegen wir auf die baldige Fortsetzung der Gebirgsbahn von Dittersbach nach Glatz, die unser Thal berühren wird, und wegen deren Bau Sr. Majestät dem Könige, so wie dem Landtage eine Petition unterbreitet wurde. — Mit den Arbeiterverhältnissen in den hiesigen industriellen Districten haben wir Ursache, diesen Winter zufrieden zu sein; Dank dem milden Winter und dem regen Geschäftsgange in den industriellen Stätten, heet man selten oder nie Unzufriedenheit ausprechen. — In Charlottenbrunn beginnt man schon, sich zur neuen Saison zu rüsten. Nach dem schon jetzt einlaufenden Anfragen und Bestellungen auf Wohnungen zu urtheilen, scheint auch für diesen Sommer ein lebhafter Besuch dieses Bades in Aussicht genommen zu sein, und wäre diesem emporstrebenden und aufblühenden Badeort ein zeitiges Frühjahr und schöner Sommer zu wünschen. Mit der vor Kurzem verkauften Apotheke in Charlottenbrunn, ist auch die alte, gewissermaßen berühmte Weiner'sche Weinbude daselbst, in andern Weis abgegangen, und wollen wir hoffen, daß durch den dort eingeführten gleichzeitigen Bierauschank, das alte Renommée dieser Weinbude nicht leiden möchte.

□ Neustadt, 12. Febr. [Witterung. — Eisenbahn-Angelegenheit.] Endlich ist es Winter bei uns geworden. Seit gestern fällt der Schnee ununterbrochen und unsere Gebirgslandschaft gewährt in ihrem weißen Gewande einen prächtigen Anblick. Die Schlittenwege sind nach allen Richtungen vortrefflich und die gleitenden Fahrzeuge mit ihrem Klingklang in unaufhörlicher Bewegung. — In der letzten Versammlung des Bürgervereins mußte die Tagesordnung der unangenehmen Temperatur im Sitzungssaale wegen abgekurzt und der Vortrag des Herrn Architekten Cyner über Abfuhr und Canalisation für die nächste Sitzung aufgeschoben werden. Nach Vorlesung einer Adresse an Sr. Majestät den Kaiser durch den Vorstehenden und nach erfolgtem Anheimstellen, dieselbe zu unterzeichnen, wurde über die bevorstehende Erziehung zur Stadtherordneten-Versammlung verhandelt, und für die erste Abtheilung Herr Kaufmann Röber, für die zweite Herr Brauereibesitzer Schilber als Candidaten allseitig acceptirt. Unter dem im Fragestunde befindlichen Besprechungsobjekten veranlaßte die Anfrage über die Gründe der Verzögerung unseres Eisenbahnbaues eine lebhaft Debatte. Herr Rathsherr Kaupach gab hierüber Aufschluß. Das bisherige Bauproject ist durch die bevorstehende Verrückung der Festungswerke in Glatz aufgehoben und eine neue ganz veränderte Linie festgelegt worden. Nach der letzteren wird die Strecke Glatz-Neustadt-Neisse Hauptlinie und Leobschütz-Kapellwitz Nebenlinie, während das erste Project umgekehrt lautete. Neustadt erhält einen sogenannten Rangirbahnhof, der zwischen dem der jüdischen Gemeinde gehörigen Friedhofe und der städtischen Ziegelei angelegt wird. Das Empfangsgebäude wird oberhalb der sogenannten Schneide'schen Kapelle placirt werden, eine Lage, die den reizendsten Blick gewährt über die Stadt und das Rudwiltthal mit seinem prachtvollen Hintergrunde, den der Altwater, Bischofskoppe, Silberkoppe und ihre Ausläufer bilden. Das unsere schlesische Schweiz — Wilsbunde genannt — durch den Schienenweg viele Touristen anlocken wird, steht außer allem Zweifel.

— π — Gogolin, 13. Februar. [Zur Klein-Strelitzer Schulsache.] Im Anschluß an unseren Morgenbericht vermögen wir die Mittheilung zu bringen, daß am 11. d. Mts., also 3 Tage nach dem Erscheinen der Nr. 65 d. Ztg., sämtliche polnische Lehrbücher aus den Schulen entfernt und nach dem Pfarrhause geschafft worden sind. Die 4 Lehrer haben auch ein Schreiben an die königliche Regierung vollzogen, in welchem dem Herrn Pfarrer auf Wunsch bezeugt ist, daß mehr der deutschen, wie der polnischen Sprache Rechnung getragen werde. Die zugeeignete Vernehmung der Lehrer dürfte aber ans Licht bringen, was es mit diesem Schreiben für eine Bewandniß hat, getroffen Muthes steht Referent den event. Maßnahmen gegen sich entgegen.

△ Alfterun, 13. Febr. [Der Schlesier.] Seit ungefähr vier Monaten erscheint in unserer Nachbarstadt Pless ein neues Blatt „Der Schlesier“ und zwar einmal wöchentlich in deutscher und polnischer Sprache. Die Redaction des Blattes hat es sich zur Aufgabe gemacht, vorzugsweise dem arbeitenden Theile der oberschlesischen Bevölkerung belehrend zur Seite zu stehen und in leichtfaßlicher Weise Alles das zu erörtern, was geeignet ist, Aberglauben und religiösen Fanatismus zu beseitigen und gesündere, sich auf Vernunft basirende Lebensanschauungen Platz greifen zu lassen. Das schnelle Anwachsen der Abonnentenzahl ist der beste Beleg für die allseitige dankbare Anerkennung, welche das Blatt findet und für die Hefelearbeit, welcher sich die Redaction trotz sachlicher und persönlicher Anfeindungen mit Fleiß und Ausdauer hinhaltet.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 13. 14.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Barometer bei 0°	330° 21	329° 99	330° 45
Luftwärme	— 3° 7	— 4° 7	— 4° 1
Donnerdruck	1° 09	1° 02	1° 29
Donnerfälligkeit	77 pSt.	79 pSt.	94 pSt.
Wind	W. 1	W. 1	W. 1
Wetter	better.	bedeckt.	Schnee.

Breslau, 13. Februar. Der Börse fehlte heute sozusagen der leitende Gedanke und verlief daher das Geschäft fast auf allen Gebieten sehr schwach und träge, und können nur auswärtige Renten, Industriepapiere und Bergwerksactien als angeregt im Verkehr genannt werden. Die äußeren und inneren Verhältnisse des Marktes sind unüberändert dieselben geblieben. Wiener Depeschen signalisiren von dort eine gleiche Stimmung, wie sie hier herrscht, und konnten daher ebensovienig anmirend auf den Gang des Geschäftes wirken; auch giebt die hiesige Börse zur Zeit wenig auf die Meldungen von auswärtig, da das Geschäft in den internationalen Speculationspapieren fast mit jedem Tage mehr und mehr an Umfang annimmt. Das Ausgebot von Geld hält an. Heute war die Speculation vorzugsweise unthätig und erfuhren die Course der drei Hauptspeculationspapiere gegen die gestrigen Notirungen fast gar keine Veränderungen. Auch Defferr. Bahnen blieben sehr still und machte sich hierfür sogar eher ein überwiegendes Angebot bemerkbar. Nämlich beliebt vertrieben österreichische Silber- und Papierrente zu recht festen Coursen, für österr. Loosspapiere trat ebenfalls einige Vorliebe auf. Von auswärtigen Fonds gaben überhaupt nur Türken etwas nach, Italiener stiller, aber unüberändert, desgleichen franz. Rente. Amerikaner bei sehr ruhigem Verkehr ziemlich fest. (Aus London wird gemeldet, daß die Zeichnungen auf die neue 5procent. amerikanische Anleihe voll beschäftigt werden.) Russ. Staatsseffecten behaupteten sich gut, 1872er Anleihe sehr lebhaft, auch von Bodencredit ging einiges um. Preussische und deutsche sehr fest, aber nur in geringem Verkehr, erstere zum Theil zu besseren Coursen. Für Preuss. Prioritäten hält der rege Begehren an, doch kann wegen Mangels an Material die Kauflust nicht befriedigt werden. Defferr. Prior. still und recht fest, ebenso haften sich Russ. Prioritäten. Der Eisenbahnactienmarkt bot das vollständigste Bild von Geschäftstillheit, die so ziemlich alle hiesigen gehörenden Effecten umfaßte. Schles. Defferr. Bahnen und zum Theil angeborenen, nur einige leichte Bahnen recht beliebt, so Schweizer Westbahn, Ostpreuss. Südbahn und Klabahn, letztere steigend auf das neu aufgetauchte Gerücht, die Bahn werde nun doch vom Staate angekauft werden. Das Prämiengeschäft zeigte nur für Bank-Actien einiges Leben, war für Bahnen dagegen sehr gering. Auch in Bank-Actien konnte der Verkehr keinen größeren Aufschwung annehmen und schlugen die Course der schweren Bankten eher wechende Richtung ein. Belebt waren nur Norddeutsche Grundcredit, Braunschweiger, Leipziger Vereinsbank, Mecklenburger Bodencredit und Mecklenburger Hypotheken, desgl. Unionbank und die Rhein. Bankten. Selbst für Industriepapiere hatte die Regsamkeit des Verkehrs nachgelassen. Von Brauereien gingen Potsdamer, Bergbr. und Nürnberg. rege um. Wiltz. Globus beliebt, Kottb. Zuckerfabrik steigend auf das Gerücht von 14 % Div. Richterfelder Bauverein, Passage, Westend und Südend beliebt und steigend. Bergwerke beliebt, Gelfentiden und Markseiner, ferner Luise Tiefbau in sehr bedeutendem Verkehr, auch Schles. Zink, Stollberg, Laura, Bochum, Wermichner, Söln. Bergwerk, Schles. Kohlen- und Förder gut beliebt. Westphalia 117 % bez. und G. Metall-Industrie 106 % bez. und G. Forter Zuckerfabrik 103 %. Wechsel fest, lebhaft, namentlich London und Paris. (Bant. u. S. 3.)

Posen, 13. Februar. [Producten-Bericht von Lewin Wermisch.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) fester. Kündigungspreis 52 %. Gel. — Weizen: Februar 53 Br., Februar-März —, Frühjahr 53 % bez. u. Br., April-Mai 53 % bez. u. Br., Mai-Juni 53 % bez. u. Br., Juni-Juli —. Spiritus (pro 10,000 Liter %) matt. Kündigungspreis 17 %. Gel. — Rüböl: Februar 17 % bez. u. Br., März 17 % bez. u. Br., April 17 % G., April-Mai 17 % Br., Mai 18 % bez. u. Br., Juni 18 % Br., 18 % G., Juli 18 % — 1/2 % bez. u. Br., August —, Juni-Juli —. Posener Markt-Bericht. Weizen: unüberändert, pro 1050 Kilogramm feiner 88—90 Thlr., mittel 80—83 Thlr., ordinär und defect 70—80 Thlr. — Roggen: niedriger, pro 1000 Kilogr. feiner 66—57 Thlr., mittel 54—55 Thlr., ordinär 50—52 Thlr. — Gerste ohne Umfah, pro 925 Kilogr. feine 44—46 Thlr., mittel und ordinär 40—42 Thlr. — Hafer: matt, pro 625 Kilogramm feiner 25—26 Thlr., mittel u. defect 23—24 Thlr. — Erbsen: matter, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 53—54 Thlr., Futter-Erbsen 47—49 Thlr. — Lupinen: begehrt, pro 1000 Kilogramm gelbe 32—34 Thlr., blaue 28—32 Thlr. — Wicken: still, pro 1000 Kilogr. 40—45 Thlr. — Delsaaten: pro 50 Kilogr. Raps — Thlr., Raps — Thlr. — Feinsaat: unüberändert, pro 50 Kilogr. 3—3 1/2 Thlr. — Klee matt, roth 14—18, weiß 14—19 Thlr. — Buchweizen: offerirt, pro 75 Kilogr. 44—47 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Kalt.

Paris, 11. Februar. [Börse.] Der Markt hat sich noch nicht wieder erholt, obgleich die Baiffe heute geringere Fortschritte machte. Die Vorgänge in Versailles und die Nachrichten aus Spanien erklären die anhaltende Flaue. Anleihe, welche heute ihren Coupon berlor, schließt mit 2 Cent. Baiffe, 3procent. bähnte 10 Cent. ein, Italien 10 Cent., Defferrischer und Lombarden angeboten. Spanische Neupiese ging weniger als man hätte vermuthen sollen, d. h. auf 26 % zurück.

London, 13. Februar. [Bankausweis.] Total-Reserve 15,122,901 Pf. St., Notenumlauf 24,882,845 Pf. St., Baarvorrath 25,005,846 Pf. St., Portfeuille 22,737,892 Pf. St., Guthaben der Privaten 19,597,493 Pf. St., Guthaben des Staats 13,075,085 Pf. St., Noten-Reserve 14,223,350 Pf. St. Plagdiscont —.

London, 13. Februar. [Wolbersteigerung.] Größtet 133,223 Ball. Viele Käufer gegenwärtig, aber zurückhaltend. Australische 1 1/2 niedriger, Capmoll unüberändert. (W. I. 2.)

Telegraphische Course und Börsenachrichten. (Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3procent. Rente 55, 60. Anleihe de 1871 87, 35. Anleihe de 1872 89, 35. Italienische 5procentige Rente 65, 95. dto. Tabaks-Actien 866, 25. Franzosen (gestpt.) 768 75. do. neue —. Defferr. Staats-Eisenbahn-Actien —. Defferr. Nordwestb. —. Lombard. Eisenbahn-Actien 451, 25. do. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 54, 30. do. de 1869 33, 00. Türkenloose 181, 50. Neueste türkische Loose —. 5procent. Ber. St. pr. 1882 (unaest.) —. Goldagio —. Schluß fest. London, 13. Februar, 4 Uhr Nachmittags. Consols 92 1/2. Spanien —. Italien. 5procentige Rente 65. Lombarden 17 1/2. Meritaner —. 5procent. Russen de 1862 92 1/2. 5procentige Russen de 1864 97 1/2. Silber 59 1/2. Nordb. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Tür. Anleihe de 1865 53 1/2. 5procent. Tür. Anleihe de 1869 65 1/2. 5procent. Verein. St. pr. 1882 91 1/2. Plagdiscont —. — Sehr fest, Geld weniger gefragt.

In die Bank flossen heute 10,000 Pf. Sterl. Frankfurt a. M., 13. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86 1/2. Lond. Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 92 1/2. Wiener Wechsel 107 1/2. Franzosen alter 354 1/2. do. neue —. Heiliche Lubwigsbahn 176. Böhmisches Westbahn 258 1/2. Lombarden 207 1/2. Galizier 245. Elisabethbahn 268 1/2. Nordwestbahn 234 1/2. Elbthal 200 1/2. Ostbairische —. Oberbairische 78 1/2. Albrechtsbahn-Actien 182. do. Prioritäten 84. Dregon 39 1/2. Creditactien 363. Bayr. Prämien-Anleihe 116 1/2. do. Mil.-Anleihe 102. Neue Babilche 103 1/2. 1872er russisch-engl. Anleihe halbes. 88 1/2. do. nicht halbes. —. Russ. Bodencred. 91 1/2. Neue Russen 90. Türken 52. Silberrente 68 1/2. Babilrente 64 1/2. Witten-Loose 96 1/2. 1860er Loose 97 1/2. 1864er Loose 169 1/2. Ungarische Anleihe 77 1/2. do. Loose 113. Raab-Grager Loose 85. Gomböer 87 1/2. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 96. Darmst. Räder-Bantactien 483. Meininger Bant 149 1/2. Dresd. B. 105 1/2. Schaffers-Gewerbank —. Süddeutsche Bodencredit —. Deutsch-österreichische Bant 125. Ital.-deutsche Bant —. Defferr. Nat.-Bant 1081. Franz.-ital. Bant 90 1/2. Central-Bantdr. —. Prob.-Disc.-Gesellsch. 169. Bräffeler Bant 114 1/2. Berl. Bantverein 157 1/2. Leipziger Vereinsbank 97 1/2. Frankf. Bantverein —. dto. Wechselbank 105. Centralbank 110 1/2. Antwerpener Bant 106. Englische Wechselbank 52. Baltischport 87 1/2. New-por. 6procent. Anl. 96 1/2. South Eastern 71 1/2. Kontinental-Eisenb. 119 1/2. Bahn-Eisenbahn 133 1/2. lebhaft. Wiener Unionbank —. Frankfurter Bantant 107. Rüdshst.-Wismar Eisenbahn 87. Günstig. Braunau-Strahmalghener-Stamm-Actien 175 1/2, dto. Prioritäten 79 1/2.

Frankfurt a. M., 13. Februar, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95, 15. Creditactien 362, 65. 1860er Loose 97 1/2. Staatsbahn 355. Franzosen —. Galizier 245. Lombarden 207. Silberrente 68 1/2. Papierrente —. Bahn'sche Effectenbank lebhaft gehandelt 133, 75 à 134. Deutsch-Defferr.-Bant —. Provinzial —. Nordwestbahn —. Continental-Eisenbahn —. Bantactien 1081. Rader —. Elisabethbahn —. Elbthalbahn —. Belebt. Hamburg, 13. Februar, Nachm. [Schluß-Course.] Preuss. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102. Silberrente 68 1/2. Defferr.

Credit-Act. 310. Dester. 1860er Loose 97½. Nordwestb. 498. Franzosen 754. Raab-Grazer Loose 87. Lombarden 440. Italienische Rente 64½. Vereins-Bank 127½. Sächsische Effectenbank 134. Commerzbank 129½. Nordb. Bank 182½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 169½. Anglo-deutsche Bank 117½. do. neue 113. Dänische Landmannbank 103½. Dortmunder Union 184½. Wiener Unionbank. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 126 ult. Amerikanische de 1882 92½. Disconto 3 pCt. Laurahütte 260½. — Feste Creditation beliebt.

Hamburg, 13. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftlos. Weizen auf Termine steigend, Roggen auf Termine fester. Weizen pr. Februar 126½. pr. 1000 Rilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. Februar-März 126½. pr. 1000 Rilo netto 250 Br., 249 Gd., pr. April-Mai 126½. pr. 1000 Rilo netto 246 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 126½. pr. 1000 Rilo netto 246 Br. und Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Rilo netto 161 Br., 159 Gd., pr. Februar-März 1000 Rilo netto 161 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 1000 Rilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Rilo netto 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste geschäftlos. — Rüböl still, loco 23½, pr. Mai 23½, pr. October pr. 200 Pfd. 73. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar und pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45½. — Rasse fest, aber ruhig, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11½ Gd., pr. Februar 11½ Gd., pr. August-December 18½ Reichsmark. — Wetter: Regen.

Hamburg, 12. Febr., 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 310½—310, 1860er Loose —, Franzosen 754, Lombarden 439½, Italiener 65, Nordwestb. —, Anglo-Deutsche Bank 171 excl. Amerikaner 92½, Commerz- u. Disconto-Bank 129 Cassa, Rheinische 157½, Köln-Mindener 168½, Laura 261½—261, Dortmunder 184½—184. — Schluss schwächer.

Riverpool, 13. Febr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Matt, auf Lieferung weichend. Tagesimport 12,000 B., davon 8000, amerikanische 3000 ostindische.

Riverpool, 13. Febr., Nachm. [Baumwolle.] (Mittagsbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt.

Middl. Orleans 10½, middl. amerikanische 9½, fair Dhollerah 6½, middl. fair Dhollerah 6½, good middl. Dhollerah 6½, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4½, fair Broach —, new fair Domra 7½, good fair Domra 7½, fair Madras —, fair Bernam 10½, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10½.

Köln, 13. Februar, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 7½, pr. März 8, 11, pr. Mai 8, 8½, pr. Juli 8, 7½, pr. Novbr. 7, 21. Roggen behauptet, loco 5, 15, pr. März 5, 12, pr. Mai 5, 8½, pr. Juli 5, 10, pr. November 5, 10½. Rüböl still, loco 127½, pr. Mai 127½, pr. October 127½.

Paris 13. Febr., Nachmittags. [Producentenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Februar 97, 50, pr. März-April 96, 50, pr. Mai-August 95, 50, Weizen behauptet, pr. Febr. 70, 50, pr. März-April 70, 75, pr. Mai-Juni 71, 25. — Spiritus pr. Februar 52, 25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 13. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, Roggen weichend, inländischer 18½. Hafer unverändert. Gerste steigend, friessche 24.

Antwerpen, 13. Februar. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Rohe weiß, loco und pr. Febr. 44½ bez. 45 Br., pr. März 44½ Br., pr. Sept. 46 Br., pr. Sept.-Decbr. 46½ Br. — Rubig.

Amsterdam, 13. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Roggen pr. März 186½, pr. Mai 191½, pr. October 196½.

Bremen, 13. Februar. Petroleum, Standard white loco 17 Mart 80 Pf. pr. Juli zu 17 Mt. 50 Pf. Käufer. Loco matt, auf Termine fest.

London, 13. Februar. Die dem „Reuters Bureau“ aus Rio de Janeiro vom 22. Januar zugegangenen Berichte melden: Wechsel-Cours auf London 26½. Preis für good first 9600 Reis. Verkäufe seit Abgang der letzten Post 81,000 Sack. Total-Export seit letzter Post 58,000 Sack, davon nach dem Kanal 6500, nach dem Norden Europas 17,500, nach dem Mittelmeer 8000, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 26,000 Sack. Fracht nach dem Kanal 28½ Sch.

Berlin, 13. Februar. Weizen: Termine etwas matter. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis — Thlr. Loco 72—89 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., weisbrot voll. — Thlr. bez., pr. Februar 82½ Thlr. Br., pr. Februar-März 82½ Thlr. Br., März-April — Thlr. bez., April-Mai 83½—83 Thlr. bez., Mai-Juni 81½—81 Thlr. bez., Juni-Juli 81½ Thlr. bez., Juli-August — Thlr. bez., September-October — Thlr. bez. — Roggen loco nur in besserer Waare beachtet. Termine behauptet ihren gestrigen Wertstand, ohne daß es zu irgend welchem belebten Handel kam. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis — Thlr. Loco 55—59 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., russischer — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. Februar 55½ Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 55½—54½ Thlr. bez., Mai-Juni 54½—54 Thlr. bez., Juni-Juli 54½—54 Thlr. bez., Juli-August 53½—53 Thlr. bez. — Rüböl fest und etwas höher bezahlt. Gefündigt 400 Ctr. Ründigungspreis 22½ Thlr. Loco 22½ Thlr. — Spiritus loco behauptet, Termine matt und niedriger, loco ohne Faß 17 Thlr. 28—26 Sgr. bez., pr. Februar und Februar-März 18 Thlr. 6—4 Sgr. bez., März-April — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 15—13 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 16—15 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 24—22 Sgr. bez., Juli-August 19 Thlr. — Sgr. bez. Gefündigt 10,000 Liter. — Ründigungspreis 18 Thlr. 8 Sgr. — Wetter: kalt.

Breslau, 14. Febr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr mehr belebt, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6½ bis 8½ Thlr., gelber 6½—8½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen besonders in seinen Qualitäten gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 5½—6 Thlr., feinste Sorte 6½ Thlr. bezahlt.

Gerste fester, pr. 100 Kilogr. 4½—5½ Thlr., weiße 5½ bis 5½ Thlr. Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4½ bis 4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4½—5½ Thlr. Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4½—4½ Thlr.

Lupinen gut beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 2½—3½ Thlr., blaue 2½ bis 3½ Thlr.

Hohnen preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesische 5½—6 Thlr. Reis unverändert, pr. 100 Kilogr. 5—5½ Thlr.

Nelken gut behauptet. Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat . . . 8 — 8 15 — 9 — Winter-Raps . . . 9 7 6 9 10 — 9 27 6 Winter-Rübsen . . . 8 20 — 8 25 — 9 10 — Sommer-Rübsen . . . 8 15 — 8 20 — 9 10 — Leinöl . . . 7 — 7 25 — 8 10 —

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 70—73 Sgr. pr. 50 Kilogr. Leinkuchen offerirt, schlesische 88—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Rieseeis unverändert, — rothe 13—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 14—18—20½ Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee sehr fest, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr. Karloffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Madrid, 13. Februar. Der Senat ernannte einen permanenten Ausschuss aus 20 Mitgliedern. Malkompa und Topete boten Zorilla im Namen Serranos die Unterstützung des letzteren zur Aufrechterhaltung der Ordnung an. Zorilla erwiederte: er werde heute das Präsidiums-Palais verlassen und morgen nach dem Auslande abreisen.

An verschiedenen Punkten der Stadt sammelten sich Gruppen an, die eine friedliche Haltung beobachteten. Cavallerietruppen säuberten die Umgebung des Congresspalastes ohne Widerstand.

Versailles, 13. Februar, Abends. Nationalversammlung. Outemple wünscht die Regierung zu interpelliren über die religiösen Gebäude in Rom, welche französisch sind. Der Minister des Auswärtigen bat, die Interpellation nicht zuzulassen, weil die Angelegenheit sehr delat sei und eine öffentliche Besprechung Inconvenienzen herbeiführen würde. Outemple verlangt, daß die Interpellation Montag auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Versammlung lehnt den Antrag Outemple's ab, der letztere zieht die Interpellation zurück.

London, 13. Febr. Die Königin hat, einer Mittheilung der „Times“ zufolge, dem Dr. Hessel ihre Sympathie und ihr Bedauern über die ihm zu Theil gewordene Behandlung ausdrücken lassen.

Dublin, 13. Febr. Das Verfahren wider den Pfarrer Loftus, welcher von den der Beeinflussung der Parlamentswahlen beschuldigten katholischen Geistlichen in Galway als erster Angeklagter zur Verantwortung gezogen war, ist beendet. Da die Jury sich über einen Urtheilspruch nicht einigen konnte, wurde Loftus außer Anklage gesetzt.

Berliner Börse vom 13. Februar 1873.

Wechsel - Course.			
Amsterdam 250 Fl.	k. S.	140½	bz.
do. do.	M. S.	139½	bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	140	bz.
do. do.	M. S.	140	bz.
London 1 Lst.	M. S.	6.21½	bz.
Paris 100 Frs.	M. S.	6.21½	bz.
Wien 100 Fl.	M. S.	92½	bz.
do. do.	M. S.	91½	G.
Augsburg 100 Fl.	M. S.	91½	G.
Leipzig 100 Thlr.	M. S.	99½	G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	M. S.	91½	G.
Petersburg 100 R.	M. S.	90	G.
Warschau 90 R.	M. S.	82½	bz.
Bremen	M. S.	8 T. 15	—

Fonds und Geld-Course.			
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½	bz.
Staats-Anl. 4½ pCt.	4½	102	bz.
do. consolid.	4½	104	bz.
do. 4½ pCt.	4½	96½	bz.
Staats-Schuldcheine	3½	90½	bz.
Präm.-Anleihe v. 1865	3½	125	B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102	B.
Cöln-Mind. Präm.-Anl.	3½	96½	bz.
Berlin. — — — — —	3½	99½	bz.
Central-Boden-Cr.	5	102½	Bz. G.
do. Unkündb.	5	102½	bz.
Pommersche	3½	82	bz.
Posenische	4	91½	bz.
Schlesische	3½	82½	bz.
Kur- u. Neumark.	4	96	bz.
Pommersche	4	96½	bz.
Posenische	4	93½	G.
Preussische	4	94	Bz.
Westfal. u. Rhein.	4	97½	G.
Sächsische	4	96	bz.
Schlesische	4	94	bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.			
Aachen-Mastricht	1871	1872	Zf.
Berg-Märkische . . .	—	4	47½
Berlin-Anhalt . . .	18	—	204½
Berlin-Görlitz . . .	—	4	115½
Berlin-Hamburger . .	10	—	224½
Berlin-Potsd.-Magd.	11	—	151
Berlin-Stettin . . .	11	—	191
Böhm. Westbahn . .	8½	—	110½
Breslau-Freib.	9½	—	123½
do. do.	—	5	111½
Cöln-Mind.	11½	—	168½
do. do.	—	5	114½
Gal. C.-Ludw.-B. . .	5	—	82½
Halle-Soran-Guben . .	4	—	105½
Hannover-Altenb. . .	5	—	85½
Kaschau-Oderberg . .	5	—	78½
Kronpr.-Budowl. . .	5	—	78½
Ludwigsh.-Bach. . .	11½	—	195½
Märk.-Posener . . .	0	—	60½
Magdeh.-Halberst. .	8½	—	134½
Magdeh.-Leipzig . .	16	—	269½
do. Lit. B.	4	—	102½
Mainz-Ludwigsh. . .	11	—	176½
Ndrschl.-Märk. . . .	4	—	95½
Ndrschl.-Zweigb. . .	4	—	110½
Oberschles. A. u. C. .	13½	—	222½
do. B.	3½	—	187½
Oest.-Fr.-St.-B. . .	12	—	202½
Oest.-Nordwestb. . .	5	—	134½
Oest.-süd. St.-B. . .	5	—	118½
Ostpreuss. Südb. . .	4	—	49
Rechte U.-Bahn . . .	3	—	129½
Reichensb.-Paderb. .	49½	—	80½
Rheinische	10	—	157½
Rhein-Nah-Bahn . .	0	—	45½
Rumän. Eisenb. . .	5½	—	106½
Schweiz. Westbahn .	2	—	56½
Stargard-Posen . . .	4½	—	148½
Thüringer	10½	—	148½
Rechte O.-U.-Bahn .	5	—	127½
Saal-Bahn	5	—	78

Bank- und Industrie-Papier.			
Anglo-Deutsche Bank	15	—	115
Berlin. Bank	15	—	115½
Berlin. Bankverein . .	16	—	157½
Berl. Kass.-Ver. . . .	129½	298½	285½
Berlin. Hand.-Ges. . .	129½	—	150½
Berl. Lombard-Bk. . .	5	—	91½
Berl. Makler-Bank . . .	25½	—	160½
Berl. Prod.-Makl.-Bk. .	11	—	100½
Berl. Wechselbank . .	124½	—	82½
Braunsch. Bank . . .	8½	—	124½
Bresl. Disc.-Bank . . .	—	—	—
Friedenthal u. C. . .	13	—	123½
Bresl. Handels-Ges. . .	—	—	—
Bresl. Maklerbank . .	—	—	147½
Bresl. Makl.-Ver. Bk. .	—	—	112
Bresl. Wechselbank . .	—	—	110
Bresl. Wechselbank . .	12	—	130½
Centr.-Bk. f. Genos. .	12	—	129½
Coburger-Cred.-Bk. . .	10½	—	105½
Danziger Priv.-Bk. . .	7	—	114
Darmst. Creditb. . . .	15	—	122½
Darmst. Geldbank . .	—	—	114½
Deutsche Bank	8	—	147½
Deutsche Unionbank .	11½	—	107½
Disc.-Com.-A.	24	—	281
Genfer Bank	—	—	7½
Genossenschaftsb. . .	10½	—	136½
Gewb.-Schust.-C. . . .	10½	—	135½
Gotha-Gründ.-B. . . .	9	—	117½
Hamb. Nordb. Bk. . . .	129½	134	176½
do. Vereins-Bk. . . .	11½	134	125
Hannoversche do. do.	—	—	111½
do. Disconto-Bk. . . .	—	—	96½
Hessische Bank	—	—	86½
Königsberger do. . . .	11	—	100
Landw.-B. K.	11	—	98½
Leipz. Credit-Bank . .	12	—	177½
Lombard. Bank	12	—	143½
Magdeburger do. . . .	64½	—	107½
Meininger do.	12	—	145½
Moldauer Lda.-Bk. . .	—	—	67½
Ndrschl. Cassenver. . .	12	—	124
Nord. Grander-B. . . .	8	—	112
Oberlausitzer Bank . .	10½	—	104½
Oest. Credit-Actien . .	17½	—	208½
Oest. Credit-Bank . . .	—	—	101
Oest. Producten-Bk. . .	—	—	82
Posener Bank	64½	—	112
Pos. Prov. Wechselb. .	—	—	96½
Preuss. Bank-Act. . .	129½	—	202½
Pr. Bod.-C.-Act. B. . .	14	—	182½
Pr. Central-Bod. Cr. . .	9½	—	132½
Pr. Credit-Anstalt . .	24	—	144
Prov.-Wechsel-Bk. . .	—	—	85
Sächs. B. 60½ L. S. . .	10	—	151
Schles. Cred.-Bank . .	11	—	134
Schles. Bank-Vere. . .	12	—	163½
Schl. Vereins-Bank . .	—	—	109
Thüringer Bank	9	—	128
Vor.-Bk. Quistorp . .	14	—	192
Weimar. Bank	19	—	179
Wiener Unionbank . .	7	—	115½
do. do.	—	—	158

Ausländische Fonds.			
Oest. Silberrente . . .	41½	6847½	bz.
do. Papierrente . . .	41½	64½	bz. G.
do. Lot.-Anl. v. 60	5	97½	bz. B.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96½	G.
do. Credit-Loose . . .	—	119½	bz.
do. 54er Loose	—	96	bz.
do. Silberpfandbr. . .	6½	85½	bz.
Präm.-Anl. v. 64 . . .	5	92½	B.
Wiener Silberpfandbr.	5½	129½	bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130½	bz.
do. do.	1866	5	130½
do. Bod.-Gred.-Pfm.	5	91½	bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76½	bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77½	G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	65½	G.
Amerik. 5½ Anl. p. 1882	6	96½	bz. G.
do. do. p. 1886 . . .	6	97½	bz.
do. 5½ Anleihe . . .	5	97½	ctba. B.
Badische Präm.-Anl.	4	113½	B.
Baierische 4½ Anleihe	4	116½	bz. B.
Französische Rente . .	5	87	bz.
Ital. neue 5½ Anleihe	6	66½	bz.
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	94½	ctba. B.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	85	B.
Rumänische Anleihe .	8	—	—
do. do.	—	—	—
Türkische Anleihe . .	5	62½	bz.
Ung. 5½ St.-Eisenb.-Anl.	5	77	bz. G.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktion.				Magdeburger do. 6½ — — — 107½ bz G.			
Meiningen do. 12 — — — 145½ bz G.				Moldauer Lda.-Bk. 6 — — — 67½ B.			
Ndrschl.Cassenerv. 12 — — — 124 G.				Nordl. Grandcr.-B. 8 — — — 112 bz G.			
Oberlausitzer Bnk. 10½ — — — 104½ G.				Oest.Credit-Actien 17½ — — — 206½ bz G.			
Oest. Deutsche Bank 10 — — — 101 oz				Oest.Produkten-Bk 10 — — — 82 G.			
Posener Bank „ 6½ — — — 112 B.				Pos. Prov.Weschlb. 8 — — — 98½ G.			
Preuss. Bank-Act. 123½ — — — 202½ bz				Pr.Bod.-Cr.-Act.-B. 14 — — — 182½ bz G.			
Pr.Central-Bod.Cr. 9½ — — — 132½ bz G.				Pr. Credit-Anstalt. 24 — — — 144 oz G.			
Prov. Wechselr.-Bk. 11 — — — 85 oz bz				Sächs. B. 80½ L. S. 10 — — — 151 B.			
Sächs. Cred.-Bank 11 — — — 134 bz G.				Schles. Bank-Ver. 12 — — — 163½ oz bz			
Schl. Vereins-Bank 9 — — — 109 bz				Thüringer Bank „ 14 — — — 128 oz bz B.			
Ver.-Bk. Quistorp. 15 — — — 179 bz G.				Weimar. Bank „ 19 — — — 115½ bz G.			
Wiener Unionbank 7 — — — 158 oz G.				Berl.Eisenb.-Bed.-A. 104½ — — — 181 ½			
Grützitzer do. 0 — — — 75½ G.				Oberschles. do. 6 — — — 176½ bz G.			
Märk.Schl.Masch.-G. — — — 66½ bz G.				Ndrdd. Papierfabr. 8½ — — — 192 oz G.			
Westend, Comm.-G. 16 — — — 100½ bz G.				Baltischer Lloyd. 10 — — — 76½ bz G.			
Bresl. Bierbrauerei do. verein. Oelfab. — — — 89 bz				Bresl.-E.-Wagenbau 7 — — — 84 B.			
Erdm. Spinnerei. — — — 88 G.				Hoffm's Wag.Fab. — — — 73½ bz G.			
S. Act.Br. (Scholtz) 9 — — — 88½ bz G.				do. Porzellana. — — — 105½ bz G.			
Schl. Leinenindust. 10 — — — 108½ bz G.				Schl. Tuchfabrik- 11 — — — 107 oz G.			
do. Wagbn.-Anst. — — — 96 bz G.				Domersmarkthütte Königs- u. Laurach. 12½ — — — 261 bz			
Lauchhammer. — — — 116½ bz G.				Marschenhütte. — — — 134½ bz G.			
Minerva — — — 99½ bz G.				O.Schl.Eisenwerke Redenhütte 10 — — — 124 bz B.			
Schl. Kohlenwerk Schles. Zinkh.-Act. 6 — — — 113½ bz G.				do. St.-Pr.-Act. 6 — — — 113½ bz G.			
Tarnowitz, Bergh. Hyp.Pfbd.d.Pr.Bod. — — — fr. 102 bz B.				Pomm. Hyp.-Briefe Goth.Präm.-Pfndb. — — — 5 105½ bz			
Meininger PfämPf. — — — 4 95½ B.				Pr. Hyp.-Vers.-Act. 12 — — — 121 B.			
Schles. Feuervers. 20 — — — 132 B.				Bank-Discount 4 pCt. Lombard-Zinsfuß 5 pCt.			
Berg-Märk. Serie II. 4½ 99 B.							
do. III. v. St. 3½ 98½ B.							
do. do. VI. 4½ 99 B.							
do. Nordbahn 5 108 G.							
Breslau-Freib. Litt. D. 4½ 98½ bz. G.							
do. do. G. 4½ 98½ bz. G.							
do. do. H. 4½ 98½ bz. G.							
Cöln-Minden . . . III. 4 90 G.							
do. do. do. 4½ 106½ bz. G.							
do. do. do. IV. 4 90½ G.							
do. do. do. V. 4 90 G.							
Märkisch-Posener „ 5 — — —							
Ndrschl.-Märkische „ 4 92½ B.							
do. do. III. 4 91½ B.							
do. do. IV. 4½ 102½ G.							
Ndrschl. Zwrgb. Lit. C. 4½ 101½ G.							
do. do. D. 4 91½ G.							
Oberschles. A. 3½ 92½ G.							
do. B. 4 91 bz. G.							
do. C. 4 91 bz. G.							
do. E. 3½ 82½ B.							
do. F. — — —							
do. G. 4½ 99 G.							
do. H. 4½ 99½ E.							
do. I. 5 102½ bz.							
do. Brieg-Neisse. 4½ 98½ G.							
Cosel.-Oderb. (Wilh.) 4 91 G.							
do. do. III. 4½ — — —							
do. do. IV. 4½ — — —							
do. do. 5 102½ G.							
Ostpreuss. Südbahn. 5 101½ G.							
Rechte-Oder-Ufer-B. 5 102½ B.							
Schlesw. Eisenbahn 4½ 97½ bz. G.							
Stargard-Posen III. Em. 4½ 100 G.							
Lemberg-Czernowitz. 5 71 bz. B.							
do. do. II. 5 80½ bz. B.							
do. do. III. 5 71½							
Gal.Carl-Ludw.-Bahn. 5 93½ oz bz. G.							
do. neue do. 5 91½ oz bz. B.							
Kaschau-Oderberg. 5 85½ bz. B.							
Kronpr.-Rudolph-Bahn 5 87 oz bz. B.							
Mähr.-Schl. Contrahbn. 5 82½ bz							
Oosterr.-Französische 3 298½ bz. G.							
do. do. neue do. 3 288 bz. G.							
do. südl. Staatbahn. 3 255 B.							
do. neue 3 252 bz.							
do. Obligationen. 5 87½ bz. B.							
Chomnitz-Komotau. 5 93 bz							
Prag-Dux. 5 86½ bz. B.							
Dux-Bodenbach. . . 5 88 bz							
Rockford Rock Island 7 36½ bz.							
Ung. Nordostbahn. . . 5 76½ bz. G.							
Ung. Ostbahn 5 70½ bz.							
Warschau-Wien II. . 5 96 G.							
do. III 5 95½ bz. B.							